



## STADTMUSIK BASEL

Mitglied des Musikverbandes beider Basel  
Postfach, 4009 Basel

### 151. Generalversammlung der Stadtmusik Basel vom 12.5.2022



## Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2021

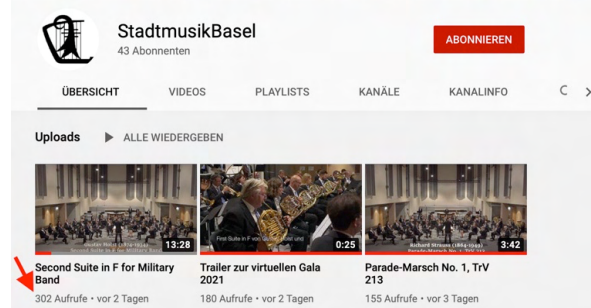
Auf Ende eines Kalenderjahres verlangt die Schweizer Genossenschaft der Urheber und Verleger von Musik (SUISA) jeweils, dass wir alle Stücke angeben, welche wir im Laufe des Jahres öffentlich aufgeführt haben, im Vereinsjahr 2021 waren dies gerade einmal „Stille Nacht“, „Oh Tannenbaum“ und „Still, still, still“. Ein Kontrollblick in die Agenda liess keinen Zweifel zu: die SMB konnte in ihrem Vor-Jubiläumsjahr nur das Weihnachtständchen im Kannenfeldpark am 19.12.21 abhalten und keine weiteren Anlässe verzeichnen. Dieser Bericht könnte also bereits abgeschlossen werden. Zumindest, wenn man nur die konzertanten Anlässe betrachtet.

Der Jahresbericht des Präsidenten soll aber nicht nur spiegeln, was sich auf der Bühne abspielt, sondern wie sich das Vereinsleben der Stadtmusik Basel sonst noch entwickelt hat. Die Collage auf Seite 2 dieses Heftes zeigt, dass wir nicht untätig waren, sondern uns im Bereich des Möglichen in das zweite Pandemiejahr geschickt haben. An einen geregelten Probenbetrieb, geschweige an Konzerte, konnte weiterhin nicht gedacht werden.

Mit thematischen Zoom-Meetings, verschiedenen Spaziergängen und geselligen Anlässen konnte das Vereinsleben dennoch aktiv weitergeführt werden.

Ein paar Beispiele:

- 14.1.21 Online-Meeting und Ideenbörse zum Jubiläumsjahr 2022
- 21.1.21 Workshop von Mischa zu verschiedenen Übe-Techniken
- 06.2.21 Online-Konzert mit unseren Aufnahmen im Kulturzentrum Don Bosco
- Verschiedene Feierabendspaziergänge in Arlesheim (25.3.21), Muttenz (15.4.21) und Allschwil (27.5.21), ein Grillabend bei Thomas (11.6.21), ein Sommerfest an der Utengasse im Innenhof der Stiftung Habitat (1.7.21) und das Weihnachtessen in der Fasnachtsstube (16.12.21)





# Jahresbericht des Präsidenten – 2020

Es hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, dass ich den Jahresbericht mit ein paar Worten zum Galakonzert beginnen konnte. Am 6. Februar 2021 hätte dieses im frisch renovierten Stadtcasino in Basel stattfinden sollen. Doch die Konjunktive «hätte», «könnte» und «wäre» obsiegten - wie schon so oft in diesem Jahr.



Wie viele Vereine erlebte die Stadtmusik Basel im Jahr 2020 ein Wechselbad der Gefühle. Begonnen mit einer März-Mitteilung an den Verein, dass man zum Schutz der Mitglieder und einer möglichen Weiterverbreitung des Coronavirus die nächsten Proben und Konzerte absagen müsse, zogen sich solche Botschaften und die allgemeine Verunsicherung durch das ganze Vereinsjahr.



Erst im Juni konnten die Proben wieder aufgenommen werden. Begriffe wie Zoom-Meeting oder Schutzkonzept beherrschten noch immer die Gesellschaft und die verunsicherte Blasmusikszene.

Ein Blick auf die Fotolinie rechts zeigt aber, dass man es sich nach den ersten Lockerungsschritten nicht nehmen liess, baldmöglichst wieder gemeinsam zu musizieren und gesellschaftliches Beisammensein zu pflegen.



Das Sommerfest beim Igelsaal im Kannenfeldpark gab Peter Börlin, dem Veteranenobmann des MVBB, gar die Gelegenheit, Ernst Thommen mit der CISM Medallie des Internationalen Musikbundes zu ehren. Diese Auszeichnung würdigt ein 60 jähriges Engagement als Blasmusikant. Herzlichen Glückwunsch Ernst.

Ein geplantes Kirchenkonzert wurde nach der Sommerpause, trotz ersten zuversichtlichen Überlegungen doch abgesagt.







Im August tauchten Zweifel und Fragen auf: Welche Massnahmen werden von Bund und Kanton bei den aktuell steigenden Infektionszahlen bis Ende September noch eingeführt? Kommt überhaupt Publikum? Wie steht es mit den Musizierenden, die im Rahmen des verstärkt geforderten Contact-Tracings in Quarantäne müssen? Profis als Ersatz durften derzeit nicht in externen Formationen mitwirken und hätten nicht engagiert werden können. Was tun, wenn der Solist oder Dirigent ausfällt? Fragen, die die Stadtmusik schliesslich bewogen, das Kirchenkonzert abzusagen.



Dennoch wollte man gemeinsam musizieren und ein musikalisches Ziel verfolgen.

Auf der Suche nach einem grösseren Probenraum landete die SMB schliesslich im neuen Musik und Kulturzentrum Don Bosco. Eine erst kürzlich umgebaute und noch vor der Eröffnung stehende Kirche, die ihresgleichen sucht. Die Verantwortlichen haben es geschafft, den sakralen, 12 Meter hohen Raum klanglich so zu verändern, dass die Nachhallzeit von 6 auf 1,5 Sekunden reduziert wurde.



Als Ziel entwickelten die Musikkommission und Mischa die Idee eines professionell gedrehten Videoporträts des Vereins, welches zu einem späteren Zeitpunkt zu Werbezwecken verwendet werden könnte. Unterstützt wurde dieses Projekt von der L. + Th.-La-Roche-Stiftung.

Mit dem Tonmeister und Organisten Oren Kirschenbaum fand die Formation den geeigneten Experten für die Aufnahmen.



Die erfreulich gelungene Probenarbeit und die Situation, dass alle Mitwirkenden gesund blieben, veranlasste die SMB, doch noch kurzfristig ein Feierabendkonzert am selben Spielort einem interessierten Publikum zu präsentieren. Auch wenn die Masken im Gesicht der Zuhörenden die emotionale Wahrnehmung des Gegenübers erschwerte, war offensichtlich, dass das Konzert gefiel und die SMB ihr neu gesetztes Ziel erreichte.

Sich immer wieder neue Ziele setzen und das Beste aus der Situation machen gelang der Stadtmusik Basel im 2020 im Grossen und auch im Kleinen. Flexibel und innovativ zugleich entstanden unterschiedliche Ensembles. Das Boomwhackers-Ensemble sticht dabei nicht nur farblich heraus:-)

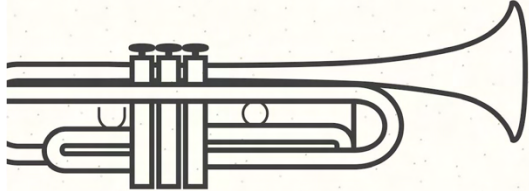


Feierabend-Konzert der

# STADTMUSIK BASEL

Freitag, 25. September 2020, 19.30 Uhr  
 Musik- und Kulturzentrum Don Bosco  
 Waldenburgerstrasse 34, 4052 Basel

Direktion: Mischa T. Meyer



Programm:

|                              |                 |
|------------------------------|-----------------|
| Parademarsch                 | Richard Strauss |
| Second Suite in F            | Gustav Holst    |
| Choral for a Solemn Occasion | Marc van Delft  |

Türöffnung um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Kollekte.  
 Covid-19-Schutzmassnahme: Während des Aufenthalts im Gebäude und während des ganzen Konzerts gilt für alle Zuhörerinnen und Zuhörer eine Maskenpflicht.



Herzlichen Dank allen Aktiven, die die Vereinsmitglieder, den Vorstand, Dirigenten und die MuKo im vergangenen Jahr mit guten Ideen, aufmunternden Worten und konstruktiven Gesprächen unterstützt haben. Ihr alle tragt dazu bei, dass die Stadtmusik Basel Krisenzeiten übersteht und auch in den nächsten 150 Jahre als Musikverein existieren kann - und zwar ohne Konjunktiv!

Ruedi Küng  
 Präsident SMB im Mai 2021

## Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2019

Zum rund 3500. Mal hat Hanspeter Müller für die Stadtmusik Basel am vergangenen Samstag seine Klarinette zusammengesteckt. 70 Jahre hat er nicht nur mitgespielt, sondern das Wesen unseres Vereins mitgelebt und mitgeprägt. Mit dem Marsch «merci» von Philipp Wagner widmet die SMB, Hanspeter Müller, ein Musikstück, dessen Titel unsern Dank für die langjährige Verbundenheit mit unserem Verein auszudrücken versucht. Gekonnt schwang Hanspeter anlässlich seines Abschiedskonzertes den Taktstock zum Basler Marsch und man fragte sich, wieso eigentlich dieser dynamische Herr mit ausgeprägter Musikalität «jetzt schon» aufhören möchte. Konzentriert, mit allen Musikerinnen und Musikern im Blickkontakt, zeigte er, dass er das Handwerk verinnerlicht hat und bis zum Schluss seine musikalischen Vorstellungen (samt ritartando) umzusetzen weiss. Wir werden Hanspeter auf der Bühne vermissen, freuen uns aber bereits heute auf seine Besuche nach unseren Proben oder an den Konzerten.

Rund 50 der oben erwähnten 3500 Anlässe haben auch alle andern Stadtmusikantinnen und -musikanten im vergangenen Jahr bestritten – immerhin.

Gerne bedanke ich mich an dieser Stelle für Euer aller Engagement. Speziell hervorheben möchte ich Mischa Meyer, unsern Dirigenten, der mit grosser Leidenschaft und gekonnt an unserm Orchesterklang arbeitet, die Musikkommission (mit Michael Sackmann, Sonja Götti, Urs Brunner und David Iberg), die mit dem Dirigenten motiviert ansprechende Programme zusammenstellt, die Register organisiert und Auftritte plant, den Vorstand (mit Cornelia Dürrenberger, Dennis Weber und Urs Brunner), der umsichtig die Geschicke des Vereins leitet. Es gebührt im Speziellen Dank Urs Brunner, der neben der Arbeit in der MuKo, dem Verwalten der Noten, immer wieder als versierter Reiseorganisator wirkt. Dennis, der sich um Administratives (u.a. um die Veranstaltungskalender, die Organisation des Kirchenkonzertes und die Konzertbekleidung) und Cornelia, die sich, wie gewohnt, umsichtig und berechtigt besorgt, um die Vereinskasse kümmert (siehe Bilanz und Erfolgsrechnung in diesem Heft auf S. 9).

Bedanken möchten wir uns bei Christoph Seibert, der seinem Varium 11b) aus dem Protokoll auf S. 6 in diesem Heft, zusammen mit Michael Sackmann, hat Taten folgen lassen und ein vielseitiges Catering anlässlich des vergangenen Galakonzertes organisiert hat. Schön auch anzusehen, dass alle andern Musikantinnen und Musikanten an diesem Abend - und viele andere das Jahr hindurch - immer wieder Hand angeboten haben, bei Bedarf mitzuhelfen. Nur so konnten all unsere Anlässe gelingen. Nicht zuletzt gehört die Schlagzeugtruppe (mit Michael Gerspach, Adrian Billerbeck und Hansjörg «Bolle» Jenni, samt Chauffeur Thomas Gysin und Thomas Stebler) erwähnt, die mit Ihren Instrumenten immer wieder einen Transport-Chrampf haben, Urs Dürrenberger danken wir für die Pflege der Webseite und des Terminkalenders, Andreas Külling für das Schreiben von Glückwunschkarten und Hannes Hänggi für die Gestaltung unserer Flyer.

Seit dem Jahreskonzert im Scala konnte die Stadtmusik Basel im 2019 folgende Anlässe durchführen: Winterausmarsch, 13.2. – auch in diesem Jahr geht der Dank für die Organisation an die beiden Hanspeter. Das Muttertagskonzert im Kannenfeldpark vom 12. Mai, zusammen mit der Knaben- und Mädchenmusik Basel, das Vorbereitungskonzert auf das Musikfest in Arosa vom 16.6. (mit dem Windspiel Orchester, unter der Leitung von Franz Leuenberger) im Grossen Saal der Musik Akademie.



Das Musikfest in Arosa selbst am Wochenende vom 22. und 23.6.19. Das Ständeli und Sommerfest im Kannenfeldpark vom 27.6. Das Hochzeitständchen für Verena und Michael am 10. August, die Musikstafette in den Langen Erlen vom 7.9.2019, das Herbstkonzert vom 27.9. in der Martinskirche mit dem Solisten Fabio Capaldi, samt Sax Workshop am 28.9. Das Weihnachtfondueessen in der Fasnachtsstube vom 16.12., das Weihnachtskonzert im Kannenfeldpark vom 22.12. und zum Start in die 20er Jahre das Jahreskonzert vom 25.1.20 im KuSpo Münchenstein, samt Probenweekend vom 11./12.1.20, in Aarau.

Das letzte Konzert von Hanspeter Müller habe ich oben bereits angesprochen, gerne erwähne ich zum Schluss meines Berichtes, noch seinen letzten Hock als Aktivmitglied und frage mich auch hier: wieso eigentlich dieser dynamische Herr mit ausgeprägtem Gesellschaftssinn «jetzt schon» aufhören möchte? Eingeladen von Verena und Urs, die kurz zuvor Geburtstag feierten, versammelte sich über 20 Stadtmusikantinnen und -musikanten in der nahen Fasnachtsstube und genossen das gesellschaftliche Zusammensein mit regen Diskussionen, witzigen Anekdoten, unzähligen Gesprächen über Generationen hinweg. Man freute sich gemeinsam auf das bevorstehende Konzert und blickten insgeheim zuversichtlich in die Zukunft. Ich höre Hanspeter sagen: «lueg emole, e so vyli jungi Mensche» und vermute eine Antwort auf meine Frage, wieso er aufhöre, gefunden zu haben. Es scheint der richtige Zeitpunkt für ihn zu sein. Dies mit der Gewissheit, dass das Wesen unseres Vereins, das er musikalisch und kollegial mitgeprägt hat, auf gutem Weg ist und weiterlebt.

Für den Jahresbericht

Ruedi Küng

Basel, 30.1.2020





## STADTMUSIK BASEL

Mitglied des Musikverbandes beider Basel  
Postfach, 4009 Basel

# Generalversammlung der Stadtmusik Basel vom 31.1.2019





## Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2018

Eine Bildbetrachtung (Titelseite dieser Broschüre): Mein Fotografieren hat eigentlich einen dokumentarischen Hintergrund. Die Bilder entstehen mit der Idee am Ende des Vereinsjahres schauen zu können, was so passiert ist. Die Realität ist leider, dass viel Daten produziert werden und ich doch nicht dazu komme, mit der nötigen Musse, mich dem Bildmaterial zu widmen. Die grosse Retrospektive entstand (noch) nicht. Beim genaueren Hinschauen realisiere ich aber, dass bereits ein einziges Bild ganz viel aussagen kann. Es ist 16:00 Uhr, der Probenstag (12.1.19) ist bald vorbei, immer noch wird recht konzentriert dem Dirigenten zugehört, man versucht die Stelle in den Noten nachzuvollziehen, macht sich Notizen, spielt für sich ein Lauf nochmals durch. Das Wochenende ist nah, etwas Müdigkeit macht sich breit, aber es ist dennoch Platz für einen Scherz oder kollegialen Schwatz. Die Leute sind zusehends bereit für den Auftritt im Scala, das Xylophon wartet gespielt zu werden und der Vorhang im Hintergrund kann bald durchaus optimistisch ganz geöffnet werden.

Rückblickend liest sich das konzertante Vereinsjahr der Stadtmusik Basel weniger optimistisch, gar bescheiden. So musste das Muttertagskonzert im Kannenfeldpark wetterbedingt abgesagt werden und aus personellen, resp. terminlichen Gründen die Ständelis im Stadtgebiet, die Musikstafette in Ettingen und das Kirchenkonzert in der Martinskirche.

Mail vom 7. August: [...] *Um uns musikalisch vorwärts zu bringen haben wir uns entschieden nach den Sommerferien neben den bekannten Verpflichtungen in Bad Säckingen (2.9.) und Ettingen (9.9.) nicht noch als Hauruckübung ein Kirchenkonzert einzustudieren, sondern ein solides Ständeliprogramm zusammenzustellen und an unserm Klangkörper zu arbeiten. Das Kirchenkonzert Ende September findet also nicht statt.*

Mail vom 26.8.: [...] *Aufgrund zu vieler Absenzen am 9.9.18 müssen wir den Anlass in Ettingen absagen. Bisher haben sich rund 15 (!) Personen abgemeldet. Mit der Absage entfällt auch die Montagsprobe vom 3.9.18. Ich habe es bereits am vergangenen Donnerstag erwähnt, dass es für mich doppelt unangenehm ist abzusagen. Dies, weil ich bereits vor über einem Jahr (mit der Unterstützung des damaligen SMB Vorstandes und anl. der GV auch des Vereins) bei den städtischen Vereinen darauf drängte die Musikstafette nach Ettingen zu verlegen. Wir wollten den Herbst entlasten und Synergien schaffen. Dass nun die SMB wieder nicht mitwirkt (auch im vergangenen Jahr in Riehen war dies wegen dem Kirchenkonzert und der Dachterrassenmusik der Fall) ist ungeschickt. Nun denn, es ist wie es ist und ich hoffe, dass wir im nächsten Jahr ein verbindlicherer Partner sein können. Es geht schliesslich auch um die Vergabe von Subventionsgeldern. Schade fällt hier die SMB, zwar begründet, aber eben erneut negativ auf.*

Es blieben das Aargauer Kantonalmusikfest in Laufenburg (23.6.), das Parkkonzert vom 2.9. in Bad Säckingen, das Weihnachtsständeli im Kannenfeldpark (am 16.12.18, anlässlich dem „unser“ Grossratspräsident Remo ein kurze Ansprache hielt) und am 19.1.19 das Galakonzert 2019 im Scala an der Freien Strasse, um sich der Öffentlichkeit zu zeigen. Doch diese konzertanten Anlässe hatten es in sich.

Mail vom 25.6. zum Auftritt in Laufenburg: [...] *Bloss 6. von 8 zu werden klingt strenger, als mit 179 Punkten sich im Mittelfeld der 1. Klasskonkurrenz zu bewegen. (1. Platz 191, letzter 165). Beides stimmt, letzteres bestätigt aber, dass wir uns keine Blösse geben in dieser Kategorie mitzuwirken. Einmal mehr zeigt sich, dass die SMB, obwohl sie das gar nicht zwingend will, in der Marschmusikkonkurrenz „Stärken“ hat: 4. von 55 (84 Punkte, Sieger 88.75, 55. 70.75 Punkte). Zahlen, die wir zur Kenntnis nehmen und die uns motivieren den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen! Mindestens gleich wichtig dünkt mich aber die Aussage von Matthias Roth (Kontrabass): [...] nochmals vielen Dank für Eure Anfrage, dass ich mit Euch spielen durfte. [...] Es hat mir Spass gemacht, Ihr seid ein aufgestellter Haufen! Auch ich möchte es nicht versäumen, allen zu danken, die zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben. Allen voran Mischa, der mit dem Musikfest zu Beginn seines Engagements mit der SMB keinen einfachen Start hatte.*

Mail vom 28.1.19 zum Galakonzert [...] *Eliane, herzlichen Dank für Deine pointierte, nie aufdringliche und sympathische Ansage. Auf der Bühne gilt mein Dank allen Musikerinnen und Musiker der SMB, unsern souveränen Aushilfen und Mischa, unserm Dirigenten, alias Zorro, alias Harry Potter. Ihr alle habt dazu beigetragen, dass das Klangerlebnis der spanischen Nacht bei unserm Publikum angekommen ist. Im Vorfeld des Galakonzertes gibt es allerhand zu tun. Einen speziellen Dank gebührt hier Cornelia. Sie hat einfach alles im Griff. Ticketvorverkauf (online zusammen mit Urs), -reservation und Abendkasse, Bühnenabnahme, Blumenorganisation und und und: herzlichen Dank für dein Engagement. Danke sagen möchte ich aber auch dem Transportteam, all jenen, die am Samstag Morgen halfen, das ganze Material auf die Bühne zu stemmen und den Pfadfindern von St. Martin Ursula für das Catering. [...]*

Diese Zeilen des Dankes geben einen erfreulichen Abschluss des Jahresberichtes und lassen mit der Würdigung des Gesellschaftlichen unten, die eingangs eher kritischen Voten bzgl. Verbindlichkeit etwas vergessen.

Ich meine die beiden Anlässen in Lupsingen und im Restaurant Golden Gate, wo wir einerseits bei Kurti Wagner einen wunderbaren Sommerabend verbringen durften (herzlichen Dank für das freundliche Gastrecht, siehe Bilder unten) und andererseits das Weihnachtessen im Restaurant Golden Gate zusammen mit der Big Band, die unter der musikalischen Leitung von Andreas Kirschner und dem Präsidium von Hanspeter Geiger im vergangenen Jahr ihr 40 Jahre Jubiläum feierten. Wir sind beeindruckt über Konstanz, Spielfreude und Qualität und gratulieren herzlich.

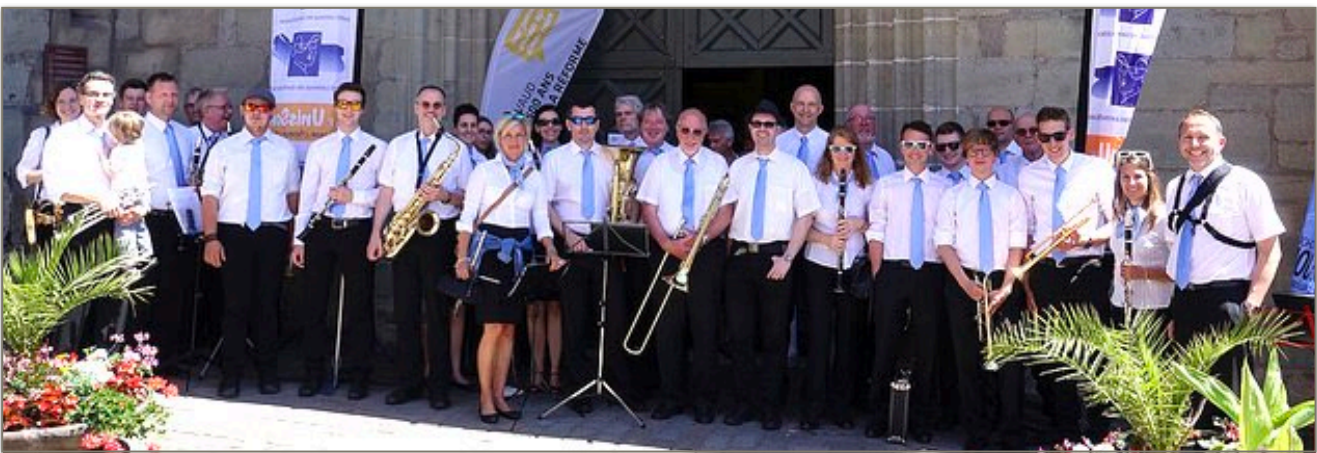
Die vorbereitende Sitzung zur Generalversammlung, welcher 33 Aktivmitglieder beiwohnten, zeigte neben einer vielversprechenden differenzierten Gesprächsbereitschaft, dass auch das Orchester der SMB, mit Mischa Meyer als ihren neuen Dirigenten auf Konstanz, Spielfreude und Qualität setzt.

In diesem Sinne freue ich mich auf die weitere musikalische Zusammenarbeit, mit konzentrierten Proben, samt Scherz und kollegialem Schwatz.

Für den Jahresbericht  
Ruedi Küng







147. Generalversammlung  
der Stadtmusik Basel vom  
26.2.2018



## Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2017

Noch selten war das Medienecho vor und nach einem Konzert der Stadtmusik Basel so gross wie im Rahmen des Jahreskonzertes 2018. Radio, Fernsehen und verschiedene lokale Print- und Online-Medien berichteten über die grosse musikalische Vielfalt der „äusserst spielfreudigen“ SMB, über „Tout Bâle“, das sich im Musical Theater ein Stelldichein gab und vor allem über unsern langjährigen Dirigenten, Philipp Wagner, der nach 29 Jahren den Dirigentenstab an Mischa Meier weiterreichte. Es hiess u.a., dass es eine hochverdiente Standing Ovation gab, für einen outstanding Konzertanlass voller Überraschungen auf höchstem Niveau. Neben dem Engagement von Philipp, auf das ich gleich zurückkomme, war auch dieser Anlass nur durch das vielseitige Mitwirken aller Beteiligten vor, auf und hinter der Bühne möglich. Ihnen allen sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Dieses Mitwirken zeigte sich im vergangenen Vereinsjahr mannigfaltig: Zum Beispiel beim gemütlichen Weihnachtsfest in der Werkstatt von Thomas Gysin (18.12.), beim Organisieren und Rekognoszieren der Winterausmärsche der beiden Hanspeter (19.3.17 und 11.2.18), beim Schlagzeugtransport oder bei der spontanen Zusage von Urs Brunner für Tanja im Vorstand einzuspringen. Tanja wünsche ich an dieser Stelle alles Gute bei ihrer neuen Herausforderung in Holland und bedanke mich für ihre im Vorstand geleistete Arbeit.

Die Anlässe im 2017 waren mit dem Muttertagskonzert im Kannenfeldpark (14.5.), den Ständelis im Schützenmattpark (15.6.), im Spitalgarten (21.12.) und im Altersheim Burgfelderhof (29.6.) traditioneller Natur, experimentell mit der Dachterrassenmusik in der Innenstadt (16.9.), gesellig beim Wochenende am Festival des Musiques in Moudon (10./11.6.17) und besinnlich beim Kirchenkonzert in der Peterskirche (23.9.) oder beim Adventskonzert im Kannenfeldpark (17.12).

Vielseitig präsentierte sich die Stadtmusik Basel im vergangenen Jahr ein letztes Mal unter der Leitung von Philipp Wagner. Vielseitig war auch das Schaffen von Philipp während der vergangenen 29 Jahre. Bei weit über 250 Konzerten und Auftritten an regionalen, nationalen und internationalen Anlässen begleitete Philipp das symphonische Blasorchester professionell und schaffte mit der Stadtmusik Basel sowohl einen ansprechenden Klangkörper, als auch einen Ort, der für leidenschaftliche Amateure und ambitionierte Laienmusikerinnen und -musikern eine musikalische Heimat bietet.

Neben zahlreichen musikalischen Höhepunkten, die die Stadtmusik Basel unter der Leitung von Philipp Wagner erleben durfte, bleiben der Stadtmusik vor allem Philipps Gespür für die Institution Verein und damit die Wertschätzung jedem einzelnen Musiker und jeder einzelnen Musikerin gegenüber in Erinnerung. Philipp demissioniert als Dirigent, doch bleibt er uns als guter Freund und Ehrendirigent der Stadtmusik Basel erhalten.

Das Galakonzert 2018 im Musical Theater Basel bildete einen würdigen Abschluss der Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Dirigenten, versierten Musiker und innovativen Inszenierer verschiedener Sparten.

Lieber Philipp, herzlichen Dank für Dein Engagement und alles Gute für Deine persönliche und musikalische Zukunft.



# Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2016

---

Wie Jahreszeiten ziehen verschiedene Phasen des Vereinsjahres durch den Kalender. Statt Frühling, Sommer, Herbst und Winter, heissen die Akzente bei uns Galakonzert, Musikreise, Musiktage, ein Ständchen dort, ein Ständchen da, ein Sommerfest, der eine oder andere Herbstanlass oder ein Adventskonzert. Beinahe rituell, ohne aber in Beliebigkeit zu verfallen, sondern darauf bedacht, immer wieder Neues zu schaffen oder es zumindest zu versuchen. Die Jahreszeiten verlangen in unsern Breiten den Lebewesen eine Anpasstheit an Klima und an die verfügbaren Ressourcen ab. Ressourcenknappheit, unerwarteten Kälte- oder Hitzeperioden gilt es zu trotzen, damit ein Überleben möglich ist. Anpasstheit passiert nicht von heute auf morgen, sondern ist Resultat eines evolutiven Prozesses über eine lange Zeitspanne. Trotz Verunsicherung nach der letztjährigen GV, konnte sich der Verein SMB als Verein behaupten. Dies, obwohl, die Querelen bestimmt nicht spurlos an allen Beteiligten vorbei gegangen sind. Ein über Jahre gewachsenes Zusammenspiel aus Vertrauen und Wertschätzung, gepaart mit dem Willen auch höheren Ansprüchen zu genügen, half auch im vergangenen Jahr die Stadtmusik Basel in der Blasmusikszene gut zu positionieren. Sei es in Crans Montana, wo wir als Verein eine gute Visitenkarte abgegeben haben, sei es anlässlich der Musiktage in Basel mit zwei ersten Preisen oder im Rahmen der beiden Solistenkonzerte mit Immanuel Richter und Michael Heitzler.

Gerne bedanke ich mich bei allen Beteiligten für ihr grosses Engagement beim Mitdenken vor, beim Musizieren während und beim Mithelfen nach den Konzerten und freue mich auf einen weiteren Frühling mit der Stadtmusik Basel.

Unsere Programmpunkte im vergangenen Vereinsjahr: 8. Mai Muttertagskonzert im Kannenfeldpark mit der Knaben- und Mädchenmusik Basel (vielen Dank nochmals für den Geburtstagsmarsch!); 14./15. Mai Musikreise nach Crans Montana: Apéros mit gutem Walliser Weisswein, freundliche Empfänge, Golf, gutes Essen, der Marschmusikumzug mit vielen Zuhörern und die unvergleichliche Gastfreundschaft der Familie Savoy bleiben uns vom Festival des Musiques in bester



Erinnerung; 20. – 22.5. Musiktage Basel zum 175. Geburtstag der KMB mit gewonnenem Musikpreis, erstem Rang in der Marschmusikkonkurrenz und unermüdlichem Helfereinsatz; 2. Juni Platzkonzert für die Bewohner der Wohnbaugenossenschaft der SMB; 23. Juni Konzert im Musikpavillon der Langen Erlen; 30. Juni Serenade im Schlosspark in Bad Säkingen; 24. September Kirchenkonzert mit dem Solisten Immanuel Richter; 18. Dezember Adventskonzert im Kannenfeldpark; 28. Januar Galakonzert 2017 mit Michael Heitzler als Gastsolist.  
Für den Jahresbericht

*Ruedi Kuny*

Als Sammlung der >**Anlässe** mit Bemerkungen

## >8.2.15: **Winteraumarsch**

Besten Dank für die Organisation an die beiden Hanspeter

## >9.5.15: **Ständeli zur Hochzeit von Birgit & Fritz im Landhaus Ettenbühl**

Auf der Einladung wurde nicht zuviel versprochen: „[...] Natürlich seid ihr anschließend zu Kaffee, Kuchen und einen Umtrunk eingeladen. Wer dann noch Lust und Zeit hat, kann die wunderbare Gartenlandschaft von Ettenbühl bei einem Spaziergang genießen.“ Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für den netten Nachmittag.

## >10.5.15: **Marschmusikprobe & Muttertagskonzert im Kannenfeldpark**

Gerne nutzten wir die Gelegenheit Paul Thalmann zu seinem 90. Geburtstag musikalisch zu gratulieren.

Eine Rückmeldung aus dem Quartierverein: „Das Muttertagskonzert war ein voller Erfolg! Noch nie hatte es so viel Publikum! Grosse Frage – wieso?? WEGEN DER MARSCHMUSIKPROBE, diese habe die Leute aus den Betten/Häusern geholt [...] zur Wiederholung wärmstens empfohlen, auch wenn wir keinen direkten Anlass dazu haben, der Quartierverein wird nächstes Mal ALLE Bänke aufstellen, um mehr Sitzgelegenheiten zu schaffen.“

## >30./31.5.15: **Musikfest in Appenzell**

Die Rückmeldung des OKs auf unser Dankeschreiben: „Herzlichen Dank für die lobenden Worte. Ich werde sie gerne an meine OK-Kollegen weiterleiten. Es freut uns auch ausserordentlich, dass alles so wunderbar geklappt hat – und auch Petrus seinen Beitrag geleistet hat. Wenn wir ein unvergessliches Erlebnis für die Stadtmusik Basel schaffen konnten, freut uns dies natürlich umso mehr. Es hat uns sehr gefreut, dass die Stadtmusik Basel in Appenzell dabei war! Hoffentlich auf bald!“

Gedankt gehört hier Stefanie Raschle, die bei der Organisation des Wochenendes im Appenzell mitgeholfen hat.

## >6.9.15: **Musikpreis Musiktage in Laufen**

„Let' s rock Laufen!“, hiess es in motivierenden Mails im Vorfeld des Anlasses und kurz nach der Vorprobe von Dani. Und tatsächlich: es wurde „gerockt“. Meines Erachtens auch bereits in Appenzell. Mit der blossen Übersetzung des Verbs „to rock“ wird man wohl der übertragenen Bedeutung des Begriffs im Deutschen nicht richtig gerecht. Ob wiegen, erschüttern, schunkeln, schaukeln oder schwanken gemeint war oder alles zusammen, kann jeder für sich selbst entscheiden. Ich gratuliere auf jeden Fall uns allen zum Erreichten und freue mich, dass uns, dem Publikum und den Experten unsere Darbietungen so gut gefallen haben. Besten Dank allen die dazu beigetragen haben, dass die zwei Anlässe in Laufen und Appenzell musikalisch und kollegial gewinnbringend von Statten gingen.

## >25.6.16: **Sommerfest im Kannenfeldpark & 4 X 60 Jahre CISM:**

Weiter unten finden sich die vier Laudationen\*, die anlässlich des Sommerfestes von Peter Börlin, dem Veteranenobmann des MVBB, verlesen wurden!

## >Im Juni 7 Fragen an den Verein

Ohne einen offiziellen Auftrag hat der Vorstand und die Direktion versucht im vergangenen Sommer ein Stimmungsbild des Vereins einzufangen. Mit Antworten zu „7 Fragen an den Verein“ haben sich daraufhin etwas mehr als die Hälfte (28 von rund 52 Personen) mehr oder weniger ausführlich geäussert. Von meist erfreulich wohlwollend und zufrieden bis hin zu vereinzelt differenziert kritisch haben die Vereinsmitglieder Stellung genommen.

## >12.9.15 **Klarinetten Weltrekord, anlässlich der Musikstafette auf dem Theaterplatz**

Unter der Leitung des OK Präsidenten Erich Ramer und den OK Mitgliedern Philipp Wagner, Urs Brombach, Daniel van Laer und Ruedi Küng ist es gelungen rund 370 Klarinettenistinnen und Klarinettenisten aus dem Dreiland zum Largest Clarinet Orchestra zu versammeln. Die Stadtmusik hat mit diesem Anlass einen Preis vom Schweizer Blasmusikverband gewonnen für eines der drei besten, innovativsten Projekte im Jahr der Klarinette.

## >im Herbst/Winter: **individuell organisierte Registerproben**

## >20.12.15: **Weihnachtsständeli im Kannenfeldpark**

Mit Vorproben zusammen mit dem Männerchor St. Johann im Igelsaal und im Probenlokal der SMB.

## >21.12.15: **Weihnachtessen**

Besten Dank für die Organisation an Philipp Schneider

## >9.1.16: **Probentag im Lokal der SMB**

## >30.1.16: **Galakonzert „New Age“**

Der gelungene "New Age" Konzertabend konnte sich hören lassen. Der langanhaltende Applaus der Zuhörerinnen und Zuhörer ist der eine Gradmesser, die mehrheitlich zufriedenen Gespräche unter den Musikerinnen und Musiker im Anschluss an das Konzert der zweite, nicht minder wichtige! Gerne bedanke ich mich bei allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, dass das Galakonzert 2016 erfolgreich von Statten gehen konnte.



#### **\*Vier Laudationen**

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Eigentlich wollte Roland die SMB bereits auf die Generalversammlung 2015 hin verlassen. Ich konnte ihn damals überreden noch etwas zu warten. Denn, bezogen auf die vergangenen 744 Monate (= seine 62 jährige Aktivzeit), musste dieser Aufschub noch drin liegen. Durch sein „Ausharren“ ist das Kleeblatt (ein vierblättriges wohlverstanden) heute Abend komplett. Falls alle da sind, stehen oder sitzen, über ein Vierteljahrtausend Blasmusik vor Euch! Aneinander gereiht: 255 Jahre. Spielt man weiter mit den Zahlen und überlegt sich wer vor rund 250 Jahren musikalisch aktiv war, landete man unweigerlich bei Mozart und Konsorten, kurz vor der **Wiener Klassik**. Im Wissen, dass es bei der SMB beinahe zum guten Ton gehört, für blasmusikalische runde Zahlen **nicht** geehrt zu werden, erlaube ich mir dennoch diesen Sonderfall zu erwähnen. Hanspeter Müller, Hanspeter Geiger, Hans Wagner und Roland Dembinski haben diese Ehre verdient oder mit Goethe (*einem Zeitgenossen Mozarts*): „Ehre, wem Ehre gebührt“ (aus *Faust I, Chor in Walpurgisnacht*).

Einige Eckpunkte:

#### **Hanspeter Müller (Jahrgang 1932), 73 Jahre Blasmusik!**

>Nach der **Knabenmusik** von 1942 bis 1950 ...

>... erfolgte 1950 der Eintritt in den **Basler Musikverein**, der Verein also, der 1955 den Namen „**Stadtmusik Basel**“ übernahm. Eine Zeit, in der es als Jungmusikant Ehrensache war, für den Dirigenten Stimmen aus der Partitur herauszuschreiben zu dürfen. Einer Zeit, in der für die Tombola in den Langen Erlen ausschliesslich Vorstandsgattinnen Kuchen backen durften und in der man den Mitmusikern (damals nur Männer!) „Sie“ sagen musste.

>Hanspeter Müller ist und war stets ein anspruchsvoller Musiker. Offen für Neues, wertschätzend Traditionellem (u.a. durch Mitwirken in der Dorfmusik der SMB) und durchaus kritisch Banalem gegenüber.

>Innovativ, begabt und bis ins reife Alter ambitioniert. Man denke hier v.a. an das **Klarinettenquartett** (zusammen mit Daniel, Sonja und Roland oder Nicolas), das beim Kammerkonzert im vergangenen September brillierte. Interessierte können gespannt sein, ob am 12.9.15, anlässlich des Anlasses „the latest clarinet orchestra“ das Ensemble von Hanspeter selbst arrangierte Stücke spielt.

#### **Hanspeter Geiger (Jahrgang 1946), 60 Jahre Blasmusik**

>Hanspeter hört man gerne zu, wenn er Geschichten über die Zeit in der KMB (von 1955 bis 1966) oder über die Zeit als Militärtrompeter berichtet. Die Vorgesetzten von damals konnten einem beinahe Leid tun, stimmt nur ein Teil der durchwegs unterhaltenden Episoden. Wie die Geschichten jeweils erzählt werden, zeugen davon, dass Hanspeter diese Zeiten, diese Momente durchaus genoss. Momente, in denen mit Gleichgesinnten gute Musik gemacht und Zuhörerinnen und Zuhörer unterhalten werden konnte.

>Es wundert somit nicht, dass Hanspeter die **Big Band der Stadtmusik Basel** gründete und diese Formation über Jahrzehnte als Trompeter unterstützt und als Präsident führt. Sei es ein Engagement im Stadtcasino oder beim „Em Bebbi sy Jazz“, sei es im benachbarten Ausland oder bei einem Big Band Ball, Hanspeter hat alles stets im Griff, zeigt sich jeweils mit Herzblut ganz als „Patron“ und verbindet vorbildlich Musikalisches, Kameradschaftliches und Gesellschaftliches.

>Nicht unerwähnt gehört an dieser Stelle, dass Hanspeter bereits während der KMB-Zeit in der SMB mitspielte, ebenfalls seit unzähligen Jahren für die SMB den traditionellen **Winterausmarsch** organisiert und immer wieder die „**Dorfmusik**“ der SMB musikalisch begleitet.

#### **Roland Dembinski (Jahrgang 1941), 62 Jahre Blasmusik**

>Wie die beiden Hanspeter war auch Roland **als Jungmusikant bei der KMB**. Von 1953 bis 1961 spielte er dort unter der Leitung von Pius Kissling und wechselte in seinem Abschlussjahr (1961) zur Stadtmusik Basel.

>Roland gehört mit **zum harten Kern**, der die mageren Mitte-90er-Jahre überstehen half. Einer Zeit, in der die SMB keine 20 Musiker mehr hatte, aber nichtsdestotrotz gute Musik machte.

>Neben dem Mitwirken im Konzertorchester spielte Roland auf der Posaune über viele Jahre in der **SMB Big Band** mit.

>Als weiteres Engagement darf an dieser Stelle Rolands Mitwirken in der **SMB Dorfmusik** erwähnt werden. Dies u.a. zusammen mit Hanspeter Müller und Hanspeter Geiger.

(>1971 Kant. Veteran; 1997 Veteran EMV)

#### **Hans Wagner (Jahrgang 1939), 60 Jahre Blasmusik**

> Hans ist auf dem Land - in Reigoldswil - aufgewachsen, wo er auch heute noch wohnt. Und in Reigoldswil gab es keine Knabenmusik also lernte Hans sein Instrument, die Trompete, bei guten Musikanten des Musikvereins, so wie das landläufig damals üblich war. 1955 trat er dann offiziell in den Musikverein ein.

> Trotzdem schaffte er – ohne professoralen Musikunterricht – 1959 die Aufnahmeprüfung in die Militärmusik. Dies war der Startschuss zu seiner folgenden Blasmusikkarriere. Im Militär machte er weiter: Korporal, Wachmeister und schliesslich Feldweibel – also Spielführer und führte unter anderem das legendäre Solothurner Spiel des Inf Rgt 11 – welches bereits Stephan Jaeggi geleitet hatte.

> Mit dieser damals fast einzigen Möglichkeit der höheren Blasmusikdirigenten-ausbildung hatte er das nötige Rüstzeug, Musikvereine zu dirigieren. Sein erster Verein war der MV Waldenburg. Als sein Vater Theodor nach 34 Jahren die Leitung des MV Reigoldswil abgab, übernahm Hans 1967 selber dieses Dirigentenamt – für 29 Jahre – und zwar sehr erfolgreich. Er führte den Dorfverein in die erste Stärkeklasse wo er mit den Reigoldswilern 1984 am Kantonalen Musikfest in Liestal sogar den ersten Rang erspielte.

> Als der Musikverband Baselland 1967 beschloss, eine Musikkommission ins Leben zu rufen, war man bereits auf den jungen Wagner aufmerksam geworden und wählte ihn als einen von drei Mitgliedern in die erste Kantonale Musikkommission. Bereits 1970 wurde er deren Präsident und leitete sie während 24 Jahren. Er war massgeblich am Aufbau der Kantonalen Bläser- und Dirigentenkurse beteiligt. Er rief aber auch ein Blasmusik Jugendlager ins Leben, welches er während einigen Jahren in Adelsboden durchführte.

> 1977 wurde Hans für seine grossen Verdienste zum Ehrenmitglied des Musikverbandes Baselland ernannt. 1990 wurde er Veteran des EMV und 1995 Kant. Ehrenveteran. Beim MV Reigoldswil wurde er Ehrendirigent.

> Als Hans 1996 den Dirigentenstab ablegte beschloss er, wieder als Instrumentalist zu musizieren und trat der Stadtmusik Basel bei. Hier nun noch einige Aktivitäten der jüngeren Zeit bei der SMB: „Absenzenchef“ und „Kartenonkel“ der SMB, Mitinitiant und Mitglied der Fusionsarbeitsgruppe der Musikverbände Basel-Stadt und Basellandschaft und OK Mitglied der Musiktage 2004 in Basel.

---

Für den Jahresbericht  
Ruedi Küng

# Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2014

---

Fragt man mich, was mir spontan aus dem vergangenen Stadtmusikjahr in Erinnerung geblieben ist, kommen mir die **Berlinreise**, das **Kammerkonzert**, das **Ständeli in Liestal** und die Vorbereitung des **Zirkusanlasses** in den Sinn.

Obwohl die «**Berlinkiste**» vom **28.5. bis 1.6.14** schon lange Geschichte ist verfolgt sie mich bis heute. Zum Beispiel muss das beim Transport verunglückte Barisax immer noch zur Reparatur und wartet auf einen Termin. Wenigstens hat die Versicherung der Transportfirma die Zeche bezahlt. Obwohl das Festival als solches vor Ort eher ein bescheidenes Echo hervorgerufen hat und trotz der Nachwehen, wie eben geschildert, war der Anlass über Auffahrt 2014 auf verschiedenen Ebenen ein Erfolg: Musikalisch, kollegial, kulturell und gastronomisch.

Die positiven Rückmeldungen zur Musikreise machen mir, dem Dirigenten und dem Vorstand jeweils Mut, sich neuen Herausforderungen zu stellen und neue musikalische Ufer zu betreten. So kam es, dass am **20.9. im Stadtcasino**, im Hans Huber Saal, ein **Kammerkonzert** mit Ensembles der SMB und einem Saxofonquartett der Knaben- und Mädchenmusik Basel stattfinden konnte. Der für viele überraschend grosse Besucheraufmarsch erfreute die Musikerinnen und Musiker.

Einer weiteren Herausforderung stellte sich die SMB mit der **Zusammenarbeit mit den drei Jugend Zirkussen** der Region für die Jahresfeier Ende Januar 2015: Robiano, Basilisk und Bruederholz. Zusammen mit der SMB brillierte das Kleeblatt auf der Bühne und verführte das Publikum im Stadtcasino. Philipp meinte bei seinem Konzertbericht: *„Die SEHR flexible und konzentrierte SMB, die hochmotivierten jungen Artistinnen und Artisten und unser zu Bestform aufgelaufener Zirkusdirektor Gustav haben es möglich gemacht, dem sehr, sehr gut besetzten Casino einen unvergesslichen Abend zu bieten!“*

Zu den oben erwähnten Erinnerungen zählt für mich auch der **26.6.14**: Für Hans Wagner stand schon lange ein **Ständeli** auf dem Programm. Philipp und Patrizia machten dies in **Liestal** möglich, luden die Wagners, die gesamte Stadtmusik, Freunde und Bekannte zum Grillfest und Platzkonzert ins Baselbiet ein. Die SMB kam gerne, galt es einerseits den verdienstvollen Aktiven zu ehren und andererseits die Neugier zu stillen, wo denn unser Dirigent denn wohnt:-) Der laue Abend trug das Seine zum Gelingen bei. Vielen Dank allen Helfern im Hintergrund und auch Dank an Matthias Flury, der Interessierten bereits ab 16.00 Uhr das Museum in Liestal öffnete, wo nach dem Ausstellungsbesuch „Wildes Baselbiet“ ein Apéro gab.

Die weiteren Anlässe des Vereinsjahres chronologisch:

## **9.2.14: Winterausmarsch**

Wochenende vom **14.2.14: Skiweekend** in Zermatt

Am **12.4.14** fand im **Felix Platter Spital** das traditionelle **Ständeli** statt. Damals

wussten wir noch nicht, dass dies das letzte sein soll. Die Präsidentin des Lyceumclubs meinte: [...] *Der Lyceum Club Basel wird die Konzertreihe im Felix Platter Spital nicht mehr weiterführen. Nach fast 30 jährigem Engagement im Felix Platter Spital wird sich der Lyceumclub Basel im sozialen Bereich neu orientieren. [...] Ich möchte mich vorab herzlich bei Ihnen und der Stadtmusik Basel für Ihr grossartiges, jährliches Engagement in der Konzertreihe des Felix Platter Spitals bedanken. [...]*

**11.5.14:** Bei recht kalter Temperatur, doch herrlichem Sonnenschein hatte sich der Spiessrutenlauf („soll das Konzert stattfinden oder nicht“) schliesslich doch gelohnt und konnte das Muttertagskonzert im Kannenfeldpark stattfinden.

**3.7.14: Grillfest** beim Wasserfahrverein Horburg samt Weidlingsfahrt

**30.8.14: Hochzeitsständeli** für Marina und Andreas in Basel

**13.9.14:** Die baselstädtischen Musikvereine spielen am **Hafenfest** in Kleinhüningen.

**18.12.14 Weihnachtsfeier** im Schnurepfluderikeller und **Adventskonzert** im Kannenfeldpark (21.12.14)

**30.8.14: Hochzeitsständeli** für Franz und Stephanie in Schönenbuch

Zum Schluss noch dies (statt des üblichen Dankes an alle, die Dank verdient haben): Anlässlich der GV 2015 soll zu den Aktivitäten im Vereinsjahr 2016 abgestimmt werden (u.a. steht die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Montreux zur Diskussion). Egal was herauskommen wird, ich habe mich bereits über die zahlreichen, teils differenzierten, ehrlichen Rückmeldungen an den Vorstand sehr gefreut. Diese Schreiben und bestimmt auch die folgende Diskussion zeugen von einer guten Gesprächskultur im Verein, die uns immer wieder zu neuen Ufern bringt.

Liebe Grüsse  
Ruedi Küng



# Jahresbericht des Präsidenten

zum Vereinsjahr 2013



Ich habe mich anfangs Woche mit Gustav Thüring (dem Moderator unseres Galakonzertes) zum Kaffee verabredet, um mit ihm den Samstagabend Revue passieren zu lassen. Eine wertvolle Aussensicht auf unsern Verein kam dabei heraus, wie ich im Nachhinein feststellen darf. Der interessante Austausch, der einerseits den organisatorischen Bogen des Anlasses umfasste und würdigte (vom Flyer bis hin zur Dankesmail an alle Beteiligten) und andererseits das Konzert selbst, mit dem geschickt gewählten Programm, das besinnlich leise, aber auch traditionelle und virtuose Stücke beinhaltete, mit dem Showblock einen Spannungsgipfel erlebte und eine stehende Ovation zum Ende auslöste.

Wir hatten den Eindruck, dass uns mit diesem Anlass vieles gelungen ist. Dass das Zusammenspiel im Verein, bis hin zur Interaktion mit dem Publikum (übrigens eine schöne Geste, dass man sich als Formation vor dem Publikum als Reaktion auf den Beifall verneigt) so gut gelingt, liegt an jedem einzelnen von uns. Dafür bedanke ich mich recht herzlich bei allen Beteiligten.

Stellvertretend möchte ich in diesem Jahresbericht Matthias Leuenberger erwähnen, der nach 18 (!) jähriger Vorstandsarbeit sein Amt aus nachvollziehbaren Gründen niederlegt. Ein letzter Kraftakt, bereits seine 2. Neubekleidung, liessen uns in den vergangenen Monaten nochmals von seiner unaufgeregten Übersicht im administrativen Bereich profitieren. Ich bedanke mich im Namen der SMB für seine geleistete Arbeit und freue mich, dass er uns weiter als Tubist erhalten bleibt.

Rechnet man mit durchschnittlich 40 Anlässen (Proben und Konzerte) und multipliziert man diese Zahl mit 25, kommt man auf 1000. Eintausend! Rund eintausend Mal (vermutlich eher mehr) stand Philipp Wagner mit dem Taktstock vor seinem Verein. Man kann das Jubiläum nennen wie man will (silbern oder ein Vierteljahrhundert), wir sind froh und mächtig stolz, dass wir diese Epoche der Stadtmusik Basel, miterleben dürfen und gratulieren unserm Dirigenten recht herzlich.

Das nebenstehende MindMap fast ungefähr das vergangene Vereinsjahr auf einen Blick zusammen. Gerne hebe ich neben den Konzerten und den geselligen Anlässen die Rubrik „Neues“ hervor. Die Neueinkleidung der Musikerinnen und Musiker habe ich bereits erwähnt. Zwingend muss an dieser Stelle noch der Lokalumbau erwähnt werden, der in verdankenswerter Weise Cornelia Dürrenberger, als Präsidentin der Wohnbaugenossenschaft der SMB, und Ernst Vogt, als Verwalter derselben, uns ermöglicht haben. Bereits werden die Schallschutzelement liebevoll als Strichcode oder Ufos bezeichnet, was darauf schliessen lässt, dass die Massnahmen akzeptiert und geschätzt werden.

Ruedi Küng  
Basel, im Januar 2014



## Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2012

Neben dem normalen Tagesgeschäft des Vereinslebens (das im vergangenen Jahr alles andere als «normal» war – doch dazu unten mehr) möchte ich drei, für die Blasmusikszene wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres nicht unerwähnt lassen. Sie dokumentieren verschiedene Bemühungen, (blas-)musikalisches Erbe zu erhalten, musikalische Bildung zu fördern und weiterzugeben.

Zum ersten möchte ich unserem Dirigenten, Philipp Wagner, gleich zweimal gratulieren. Erstens zum Stephan-Jäggi-Preis 2012 und zweitens zur Wahl zum Kommandanten des Kompetenzzentrums Militärmusik und Kommandanten des Schweizer Armeespiels. Die Stadtmusik Basel ist mächtig stolz und freut sich mit ihm über sein neues Amt.

Das zweite Ereignis fand am 10. Dezember 2012 statt. Anlässlich des Adventssingens der Orientierungsschule Isaak Iselin spielte ein Bläserensemble, welches vier Monate und rund 20 Musiklektionen zuvor noch gar nicht existierte. (Einigen unter den Leserinnen und Lesern habe ich bereits von der Bläserklasse, berichtet. Die Geschichte kann man im Newsletter 01/13 des MVBB nachlesen). Ich bin gespannt, ob dieser Ansatz ein möglicher Weg, ist vermehrt wieder blasmusikalischen Nachwuchs zu gewinnen. In diesem Zusammenhang lässt mich das dritte Ereignis zuversichtlich sein: Die Annahme der Initiative Jugend und Musik vom 23.9.12. Bund und Kanton sind nun gar verpflichtet die „musikalische Bildung“ zu fördern.

Ein regelrechter Spagat zwischen Nachwuchsförderung, Profession, Politik und Gesellschaft, der mit dem Engagement im Vereinsleben zu schaffen ist. Herzlichen Dank allen Beteiligten, dass uns im vergangenen Jahr so vieles gelungen ist, das über das normale Tagesgeschäft hinausging.

Für den Jahresbericht  
Ruedi Küng

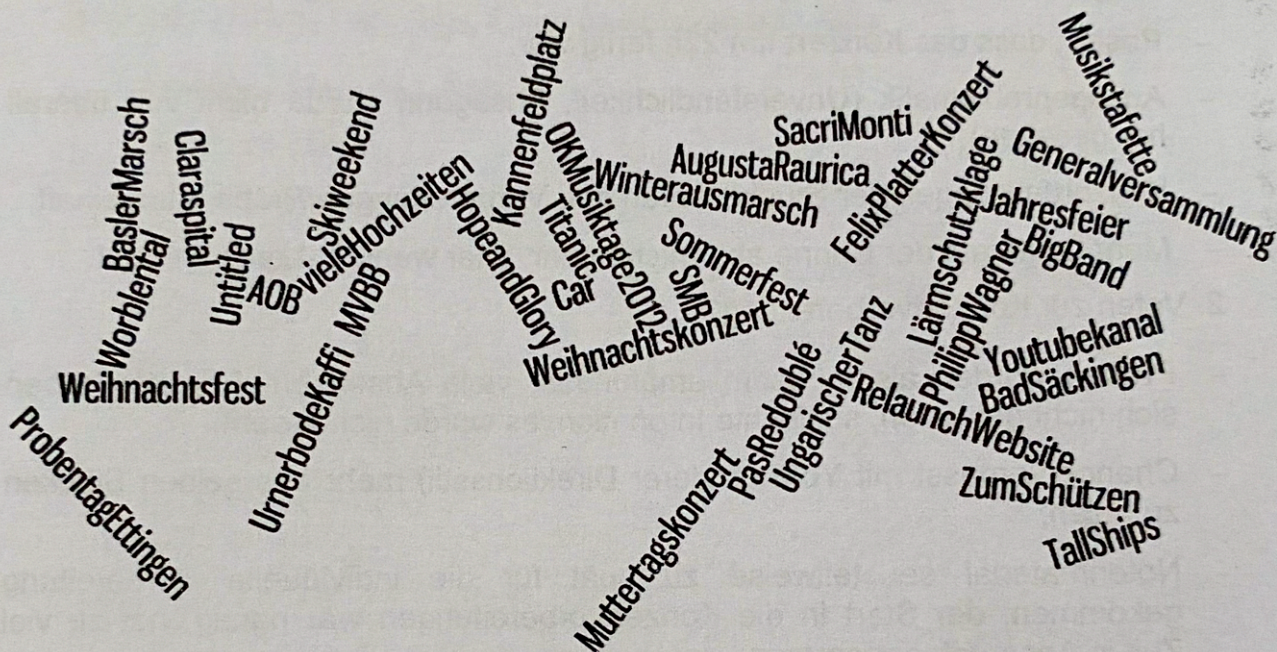
Unsere Anlässe in chronologischer Reihenfolge (in Klammern die Organisatoren, denen ein spezieller Dank gebührt):

So 19.2.12 **Winterausmarsch** (Hanspeter Geiger, ihm sei auch gedankt für sein Engagement für die SMB Big Band), 23. – 25.03.12 **Ski-Weekend** (Thomas Gysin), Sa 1.4.12 **Doppelkonzert** mit SM Lörrach im Burghof in Lörrach (Daniel Gramesbacher), Sa 21.04.12 Konzert **Felix Plattner Spital**, Sa 5.5.12 **Hochzeitsständeli** für Jérôme & Anna in Burgdorf, 13.5.2012 **Muttertagskonzert**, 16.6./17.6.12 **Musiktage Basel** (OK: Daniel van Laer, Cornelia Dürrenberger, Matthias Leuenberger, Hannes Hänggi, Hans Wagner, Philipp Wagner, Ruedi Küng, Aktive und Freunde der SMB), 23.6.12 **Benefizkonzert** (Remo Galacchi), Do 28.6.12 Sommerfest im Lokal der Wasserfahrer (Philipp Schneider), 23./25.8.12 Wiederaufnahme **Triumph und Trauer**, Do 4. September Musikstafette, Do 20.12.2012 **Weihnachtsfeier** im Schnurepfluderer Keller (Philipp Schneider), So 23.12.2012 **Adventskonzert** im Kannenfeldpark, Sa 5.1.13 Probenstag (Jeanette Hänggi, Philipp Schneider) und 26.1.2013 **Galakonzert**

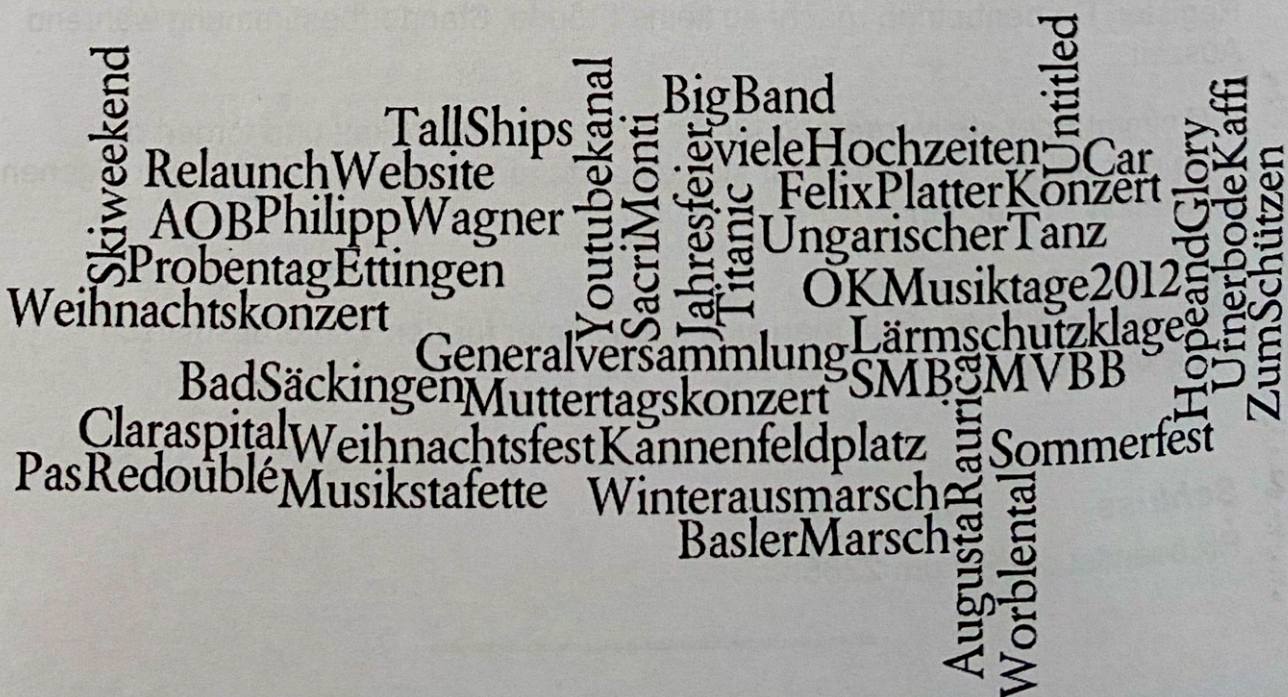


### 3. Jahresbericht des Präsidenten

„Wordle“ ist eine witzige Spielerei. Man gibt beliebig Worte in ein Textfeld, drückt den Zufallsgenerator et voilà ein mehr oder weniger hübsches Bild, eben ein „Wordle“ entsteht.



Zunächst vielleicht noch ein Durcheinander, doch beim wiederholten Klicken auf den Generator, kann es sein, dass etwas Ordnung entsteht. Braucht es nicht zwingend, doch kann es sein.





Man bekommt Lust, das Ganze ein drittes, viertes Mal auszuprobieren. Unvermittelt entdeckt der Betrachter, den Charme der Anlage. Die Möglichkeiten werden ausgereizt, vielleicht wird noch mit Farbe experimentiert. Fortgeschrittene können Begriffe noch gewichten und so einen Blickfang erzeugen. Das mach ich jetzt nicht, denn das Ziel ist ja bereits erreicht. Der Leser bleibt bei den Begriffen hängen, lässt bei der Lektüre, wie von selbst, das Jahr Revue passieren, er erinnert sich an den einen oder andern Anlass, sucht nach dem nächsten, freut oder nervt sich über den einen oder andern Begriff. Unweigerlich werden Emotionen geweckt, einerseits durch die Grafik selbst, andererseits durch den textlichen Inhalt!

Dieses Wecken von Emotionen ist uns mit unserer musikalischen Spielerei, in diesem Jahr besonders geglückt. Selten habe ich in den vergangenen Jahren so viele schriftliche und mündliche Reaktionen auf unsere Jahresfeier gehört und gelesen. „Die Bilder der Berge und v.a. jene der Autos halfen mir sehr, etwas von diesem Lebensgefühl nachzuempfinden“, oder „I loved Sacri Monti, it was beautiful with all the amazing images on the backdrop and the music was really well performed and gave it an enlightening vibe, I probably preferred it to Titanic however I am very impressed by both and most of all the beautiful way that the musicians presented them!!“

Allen, die im vergangenen Jahr (notabene im europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit) im Vorder- und Hintergrund zum Gelingen beigetragen haben, sei an dieser Stelle gedankt.

Liebe Grüsse

*Ruedi Küng*

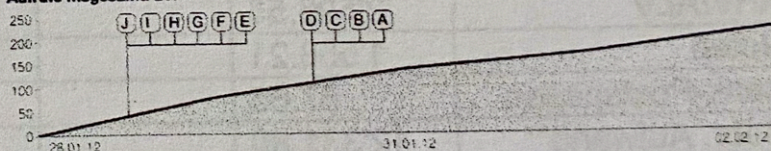
Basel, den 2. Februar 2012

PS Die nebenstehende Übersicht zeigt an, wie rasch sich unser Konzert auf dem Erdball verbreitet hat.

217 Aufrufe innert 100 Stunden!

Mag ich + Hinzufügen zu Teilen 217 Aufrufe

Aufrufe insgesamt: 217



Bewertungen: 1

Kommentare: 0

Favoriten: 0

Positive Bewertungen: 1 |

Negative Bewertungen: 0 |

**Bedeutende Ereignisse für Erkennung**

| Datum        | Veranstaltung                                                       | Aufrufe |
|--------------|---------------------------------------------------------------------|---------|
| [A] 30.01.12 | Zuerst eingebettet in – facebook.com                                | 6       |
| [B] 30.01.12 | Erste Weiterleitung durch YouTube-Suche – stadtmusik basel          | 5       |
| [C] 30.01.12 | Zuerst eingebettet in – mail.yahoo.com                              | 2       |
| [D] 30.01.12 | Erste Weiterleitung durch YouTube-Suche – titanic stadtmusik basel  | 2       |
| [E] 29.01.12 | Erste Weiterleitung von YouTube – /user/StadtmusikBasel             | 28      |
| [F] 29.01.12 | Erster Aufruf durch ein Mobilgerät                                  | 19      |
| [G] 29.01.12 | Erste Weiterleitung durch ähnliches Video – Sacri Monti             | 17      |
| [H] 29.01.12 | Erste Weiterleitung durch YouTube-Suche – titanic stephan jaeggi    | 5       |
| [I] 29.01.12 | Erste Weiterleitung durch ähnliches Video – Titanic                 | 4       |
| [J] 29.01.12 | Erste Weiterleitung durch YouTube-Suche – titanic stadtmusika basel | 2       |

**Zielgruppen**

Am liebsten sehen dieses Video:

Geschlecht Alter

Aufnahmedatum & -ort

28.01.2012

Dieses Video ist am beliebtesten in:





### 3. Jahresbericht des Präsidenten

#### Von Hühnern und Hörnern oder ist Musik eine Universalsprache?

Noch selten hat mich der Einfluss der **Tonhöhen** und – **tiefen** so stark gefordert wie anlässlich dieses Jahreskonzertes im Stadtcasino. **Dynamik** und **Artikulation** der besonderen Art waren bei mir gefragt. Die Vorbereitung brauchte **Übung**, um **Sicherheit** zu erlangen, damit andere mich auch verstehen, mir folgen konnten. Irritation entsteht, wenn beim Vortrag der **Kontext** nicht verstanden wird. Wenn eine **Betonung** zu **lang** oder zu **kurz** daher kommt. Das **Thema** wird falsch vermittelt und kann dann eben auch falsch interpretiert werden.

Ihr fragt euch nun, was die Zeilen hier überhaupt sollen? Einige haben den Schreibenden schon entlarvt und erkannt, dass es ihm nicht um seine musikalische Vorbereitung auf das Jahreskonzert gehen kann, sondern um die „chinesische“ Begrüssung<sup>1</sup> anlässlich des Galakonzertes im Casino. Ohne ein Wort des Gesagten zu verstehen, hat ihn beeindruckt, dass nicht nur die aneinander gereihten Worte eine Aussage vermitteln, sondern, dass das Heben und Senken der Stimme bei der Aussprache derselben Worte einen komplett andern Sinn bewirken kann. (Yibin war asiatisch freundlich, als er mir gesagt hat, dass er meine Begrüssung verstanden habe.) Das Bonmot „c' est le ton, qui fait la musique“ hat für mich wahrlich eine neue Bedeutung erlangt.

Ob nun die Musik eine Universalsprache ist, wird unter Musikwissenschaftlern scheinbar kontrovers diskutiert. So meinen die einen<sup>2</sup>: „Musik hat keine universellen Werte [...], sondern ist immer kulturell verankert. Das gilt auch für klassische Musik - sie spricht keine Universalsprache, sondern vermittelt Klanglichkeiten, die kulturell unterschiedlich kodiert werden können.“ Und andere forschen im Feld und stellen fest: „Studien<sup>3</sup> in Nordkamerun belegen: Auch Ureinwohner ohne jeglichen Kontakt zur zivilisierten Welt erkennen die Emotionen, die westliche Musik hervorruft.“

Nach den Vorbereitungen zu unserer Jahresfeier und dem Konzert selbst bin ich der Auffassung, dass wir uns nicht zuletzt über die Musik über Sprachgrenzen hinweg mit Yibin und mit Philipp sehr gut verstanden haben. Werden die eingangs erwähnten Aspekte (**fett gedruckt**) eingehalten, gelingt es gleichwohl Musikerinnen, Musiker und auch das Publikum emotional zu berühren.

Herzlichen Dank allen Beteiligten, dass uns dies auch im vergangenen Jahr so schön und auch erfolgreich gelungen ist. Die verschiedenen Stationen des Vereinsjahres 2010 habe ich nebenan in Bildern zusammenzufasst.

*Ruedi Küng*

Basel, den 1. Februar 2011

<sup>1</sup> \*热烈欢迎大家来听我们的音乐会。希望你们喜欢！谢谢！relie huanying dajia lai ting women de yinyuehui, xiwang nimen xihuan! xixie!\*

<sup>2</sup> <http://www.dieuniversitaet-online.at/beitraege/news/michele-calella-klassische-musik-spricht-keine-un/10.html>

<sup>3</sup> <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/1019070/>





7.3. WINTERAUSMARSCH &  
19.-21.3. SKIWEEKEND



14.4. FELIX PLATTER



9.5. MUTTERTAGSKONZERT IM  
KANNENFELDPARK (DAVOR AM 1. MAI  
STÄNDELI ZU BETTINAS HOCHZEIT



24.6. SOMMERFEST



11.6. VORBEREITUNG IN BRETZWIL &  
20.6. MUSIKFEST IN MUTTENZ

OB DAS  
WOHL GUT  
KOMMT?



1. PREIS IN DER ERSTEN KLASSE: BRAVO

UND  
OB!!



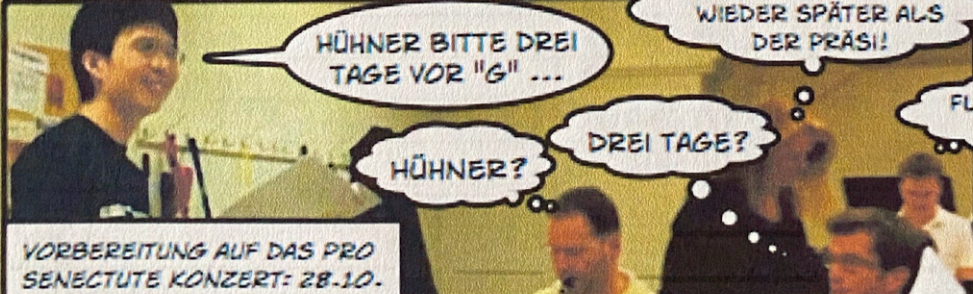
.. UND DANN  
SINGEN: Z' BASEL  
AM MYM RHY!

SINGEN?

2.9. MUSIKSTAFETTE



TAKT 24, NON VINGT-  
QUATRE, NO TWENTY  
FOUR!



VORBEREITUNG AUF DAS PRO  
SENECTUTE KONZERT: 28.10.

HÜHNER BITTE DREI  
TAGE VOR "G" ...

ICH KOMM HEUT SCHON  
WIEDER SPÄTER ALS  
DER PRÄSI!

HÜHNER?

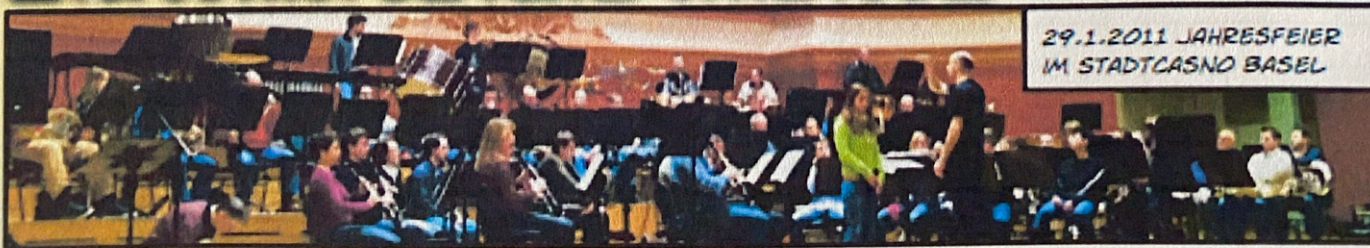
DREI TAGE?

FLORIDA ODER  
BOSTON?



19.12. WEIHNACHTSFEIER  
IM KANNENFELDPARK UND  
WEIHNACHTSFEST DER SMB  
VOM 23.12.

# EIN JAHR MIT DER SMB UNTERWEGS



29.1.2011 JAHRESFEIER  
IM STADTCASINO BASEL



### 3. Jahresbericht des Präsidenten

#### **„Keiner soll merken, dass der Vorstand wirkt“**

Daniel Gramespacher, der Präsident der Stadtmusik Lörrach hat mich gebeten über die Stadtmusik Basel und deren Vereinsführung Auskunft zu geben. Ein Jahr nach der kritischen Diskussionsrunde anlässlich der GV (siehe Protokoll) schadet es bestimmt nicht, wenn die aktiven Musikerinnen und Musiker des Vereins eine Innensicht der Vorstandsarbeit mitbekommen. Der folgende Artikel hat Daniel Gramespacher für die Blasmusik Zeitung Eurowinds geschrieben und ist Teil einer Serie über Vereinsorganisation.

*Basel ist nicht nur Sitz von Giganten der pharmazeutisch-chemischen Industrie, sondern beispielsweise mit seinen zahlreichen Museen auch eine Stadt der Kultur. Gleichwohl oder gerade deshalb ist das Pflaster für die immer noch mit dem Vorurteil des Minderwertig-Volksdummlichen verbundene Blasmusik hart. Denn wer Kammerensembles und Sinfonieorchester der Weltklasse zu Gast hat, interessiert sich weniger für Blasmusik. Dass sich das ein Stück weit gewandelt hat in den vergangenen Jahren, ist neben der traditionell angesehenen Polizeimusik vor allem der Stadtmusik Basel zuzuschreiben. Der Erfolg der vergangenen 20 Jahre hat dabei einen eindeutigen Namen: Philipp Wagner. Seit der studierte Trompeter und Blasmusikdirigent das Orchester im Alter von 24 Jahren übernommen hat, hat es sich langsam aber stetig weiterentwickelt – quantitativ und qualitativ. Einher ging eine Verschlankung des Apparates, der hinter dem Orchester steht. Heute genügt ein vierköpfiger Vorstand, um die Geschicke des Vereins zu lenken.*

*Das war vor 20 Jahren anders. Von dem ohnehin nicht mehr sehr großen Orchester saß fast jeder zweite in dem Führungsgremium. Ob Materialwart, Notenverwalter, Transportchef oder diverse Delegierte – zahlreiche Musiker waren eingebunden, mussten an Sitzungen teilnehmen, obwohl die Tagesordnungspunkte sie gar nicht betrafen. „Die Institution war träge“, befindet der heutige Präsident (wie in der Schweiz die Vereinsvorsitzenden heißen) Ruedi Küng. Angeregt durch die neue Struktur des Schweizer Militärmusikverbandes brachte dann eben Wagner die Anregung mit, den Vorstand massiv zu verschlanken und nach Ressorts zu gliedern. Diese Idee wurde dankbar aufgegriffen. Denn auch wenn eine Auflösung des Vereins nie ein Thema war, war es doch zunehmend schwieriger geworden, Personen zu finden, die den Kopf für das Ganze hinhalten wollten. Im Bereich der 30- bis 40-jährigen gab es ein Vakuum. Die verbliebenen Älteren waren nolens volens dazu verdammt, den Laden zu schmeißen, weil sich die ganz Jungen noch nicht traute. Eine komplette Neustrukturierung vor mittlerweile 13 Jahren bot denen aber die Chance zum Einstieg. Und im Wesentlichen sind die Neulinge von damals, die heute um die 40 Jahre als sind, nach wie vor am Ruder. Weniger von der Not, sondern vom Wunsch nach Neuem setzte die Stadtmusik die Innovation eines Mini-Vorstandes, der flexibel ist und schnell entscheiden kann, um. Zunächst wurden so genannte Pflichtenhefte erstellt, in denen festgehalten ist, wer was zu tun hat (siehe separate Infobox).*



„Idealerweise merken die Musiker gar nicht, dass der Vorstand wirkt“, beschreibt Küng die Arbeitsweise. Vereinsmeierei hat da freilich keinen Platz. Es geht darum, mit geringstem Aufwand das Bestmögliche zu erreichen. Dass dies gelingt, hängt neben den Strukturen mit der persönlichen Konstellation zusammen: Zwischen Küng und Wagner gibt es kein Gerangel um die Chefposition, vielmehr herrscht ein blindes Vertrauen. „Nur so funktioniert es“, ist der Präsident überzeugt, der sich lieber im Hintergrund hält, wenn alles läuft, und nicht das große Wort führen will und muss. Dass Küng als Präsident den Stichtscheid im vierköpfigen Vorstand hat, ist ihm nicht geheuer. Eine Notwendigkeit dazu hat es bislang aber auch nie gegeben. Dazu harmoniert das etwa gleichaltrige Quartett viel zu gut. Mehr als zwei Vorstandssitzungen pro Jahr sind nicht notwendig. Dort werden Strategien festgelegt und Konzerte geplant, über Neuanschaffungen von Uniformen und Instrumenten entschieden, über Probewochenenden oder den Beizug von Profis als Coaches für die Register gesprochen. Mit hinzugezogen, obwohl er über einen Arbeitsvertrag bei der Stadtmusik angestellt ist und offiziell dem Gremium gar nicht angehört, wird auch Dirigent Philipp Wagner. Schließlich steht im Zentrum aller Vereinsarbeit die Musik.

Die Aufgaben von Präsident und den drei Ressortleitern sind in den Pflichtenheften festgelegt. Sklavisch hält man sich aber nicht an die Vorgaben, sondern passt sie den persönlichen Fähigkeiten und Vorlieben an: So übernimmt Präsident Ruedi Küng Werbung und Pressearbeit teilweise selbst, obwohl dies ursprünglich dem Ressort Organisation zugeordnet war, „weil mir das einfach liegt“. Eine zentrale Rolle kommt dem Ressortchef Musik zu. Er bedient nicht nur die Registerchefs mit Noten und hält das Archiv im Schuss. Zusammen mit dem Dirigenten legt er auch das Programm fest. Dabei ist eine Offenheit und der Faktor Mitbestimmung wichtig, wie man es in der direktdemokratischen Schweiz nicht anders erwarten würde. Im Zweifel hat das Orchester das letzte Wort und stimmt über Vorschläge ab. Das Jahreskonzert-Programm 2009 zu Wagners 20-jährigem Jubiläum als Dirigent der Stadtmusik war ein Wunschkonzert der Musikerinnen und Musiker. In Philipp Schneider als Musikchef verfügt die Stadtmusik über einen Musiker, der die Voraussetzungen mitbringt: Er ist versiert in musikalischen Fragen und interessiert, er hat Ideen für neue Stücke und hält sich auf dem Laufenden, was die Verlage anbieten. Küng ist froh, dass Cornelia Dürrenberger, als Bankfachfrau das Ressort Finanzen kompetent leitet. Aufmerksam mahnt sie unerledigte Angelegenheiten an und warnt vor Fettnäpfchen.

Matthias Leuenberger als Organisationschef ist so etwas wie die gute Seele des Vereins im Hintergrund, der sich neben Organisatorischem, um Bekleidung und Instrumente kümmert. Bis vor zwei drei Jahren hat er fast alles im Alleingang organisiert. Aus beruflichen Gründen muss er mittlerweile etwas kürzer treten. Kleine Arbeitsgruppen, die beispielsweise den Aperó vor einem Doppelkonzert organisieren, vom Einkauf bis zur Abrechnung, fangen das auf. „Damit hat dann der eigentliche Vorstand gar nichts mehr zu tun“, erklärt Küng. Da sich dieses projektbezogene Delegieren von Aufgaben bewährt hat, soll es fortgeführt werden.

Auch wenn das aktuelle Vorstandsquartett so etwas wie eine verschworene Gemeinschaft ist, legt Küng Wert auf Offenheit. „Niemand ist unersetzbar.“ Rücktrittsgedanken hege aber niemand im Führungsteam, solange es rund läuft. Zu den zentralen Herausforderungen gehört das Gewinnen von Nachwuchs. Seit geraumer Zeit profitiert die Stadtmusik vom Hochschulstandort Basel. Vor allem über



die Universität verstärken etliche Studenten zumindest für einige Jahre das Orchester. Rund die Hälfte der aktuell mehr als 60 Musiker wechselt aber relativ häufig.

Als Formation der 1. Klasse ist die Stadtmusik durchaus attraktiv für Musiker aus Stadt und Land, gerade auch für welche, die es aus beruflichen Gründen vorübergehend oder auf Dauer in die wirtschaftsstarke Grenzgebiet zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz verschlägt. Allein darauf kann und will sich die Stadtmusik nicht stützen. Innerhalb des Musikverbandes beider Basler Kantone sind Überlegungen im Gange, wie beispielsweise die Knabenmusik, die auch schon bessere Zeiten gesehen, besser eingebunden oder die Kontakte an die allgemeine Musikschule als Abteilung der Musik-Akademie (neben Hochschule und Schola Cantorum) intensiviert werden können. Finanzielle Sorgen muss sich die Stadtmusik vorderhand keine machen: Im Probelokal hat sie ein unbefristetes Spielrecht. Eigentümer ist eine Wohnbaugenossenschaft, die vor Jahrzehnten weitsichtige Stadtmusiker mit dem Bau eines Wohnblocks gleich neben dem Probenraum eingerichtet haben.

Daniel Gramespacher

### Die Pflichten der Ressortleiter:

- Präsident: hält Ansprachen, wo nötig, vertritt den Verein nach außen, beispielsweise auch zum Musikverband, führt die Korrespondenz, bereitet Vorstandssitzungen und Hauptversammlung vor und leitet diese, koordiniert die Arbeit innerhalb des Vorstandes und kümmert sich um PR/Information.
- Finanzen: ihm untersteht die Buchhaltung und die Mitgliederverwaltung, also das gesamte Beitragswesen, ist aber auch verantwortlich für die Abrechnung der einzelnen Anlässe, zudem erstellt er die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung
- Organisation: kümmert sich um das Material und die Transporte, koordiniert die Arbeit bei Auftritten
- Musik: ist Ansprechpartner für die Leiter der Teilformationen, verantwortet Verwaltung (gibt beispielsweise die Noten an die Registerchefs) und Archivierung der Noten, stellt zusammen mit dem Dirigenten das musikalische Programm (Repertoire) zusammen

Zu unsern Anlässen 2009 (in Klammern: Dank an Organisatoren):

15.2. Winterausmarsch (Hanspeter Geiger); 4. April Doppelkonzert in der St. Johanneskirche mit der Stadtmusik Lörrach (Sven Straumann und Franz Schaub); 25. April Felix Platter Konzert; 10. Mai Muttertagskonzert im Kannenfeldpark; 6./7. Juni Musikfest in Näfels (Christoph Lutz und Matthias Leuenberger); 11. Juni Doppelkonzert mit dem SBB Blasorchester in Pratteln (Michael de Wild und Thomas Stebler); 18. Juni Ständeli im Kantonsspitalgarten; 25.6. Sommerplausch am Rhein (Andrea und Philipp S); 3. September Musikstafette; 1. November Doppelkonzert mit LBO in Münschenstein (Michael de Wild und Thomas Stebler); 4. November ProSenectute; 20. Dezember Ständli Kannenfeldpark; 21. Dezember Ständeli im Blindenheim und Weihnachtsfeier im Schnurepfluderikeller (Andrea und Philipp S); Probenstag in Ettingen (Franz Schaub); Jahresfeier 2010 (alle Beteiligten, v.a. Philipp Wagner, Cornelia Dürrenberger und Janine Maurer). Ich habe es in diesem Jahr als grosse Entlastung empfunden, wie die einzelnen OKs verschiedene Anlässe mitgetragen haben und hoffe, dass auch im kommenden Vereinsjahr dieses projektmässige Engagement einzelner weitergeführt werden kann. Vielen Dank allen Beteiligten!

Ruedi Küng



### 3. Jahresbericht des Präsidenten

Unter dem Traktandum „Ehrungen“ steht im Protokoll zur GV von 1960, dass Louis Reisacher im November sein 20 jähriges Dirigenten Jubiläum feiern wird. Man wolle den Jubilar auf zwei Arten ehren, resp. beschenken. Leider wird aus den späteren Sitzungsprotokollen und Jahresbeichten nicht ersichtlich, was sich der Vorstand ausgedacht hat. Es ist irgendwo die Rede von einem Geldbetrag für ein Geschenk, der dann später im Jahr vom Verein genehmigt werden musste. Es wurde geehrt und beschenkt. Ehre, also, wem Ehre gebührt – dies meinte ja bereits Goethe im Faust.

Rund 50 Jahre später ist der Vorstand der SMB wieder so weit und hat die Gelegenheit seinen Dirigenten, Philipp Wagner, zu seinen 20 Dienstjahren zu gratulieren. Auch wir wollten Philipp ehren und beschenken. Gerne nutzten wir am 31.1.09, anlässlich der Jahresfeier im Stadtcasino Basel, die Möglichkeit vor gut gefüllten Rängen ihm unsern Dank auszusprechen.

Die Überraschung scheint geglückt zu sein, schreibt doch Philipp im Anschluss ans Konzert: [...] *Beeindruckt hat mich die Überraschung mit dem Marsch (Viva la Musica) von meinem Vater – natürlich einmal die Komposition als solches, aber dann auch die Tatsache, dass Ihr die Uraufführung gerade Mal mit einem Durchspiel vorbereitet und wirklich gut aufgeführt habt. [...]*

Dieses Durchspiel war übrigens nur möglich, da Philipp am Probenstag (10.1.09) in Ettingen krank war. Für die Nachwelt möchte ich nicht nur erwähnen, dass Philipp bereits zu seiner Trauung am 25.10.08 als Geschenk einen Reisegutschein erhalten hat, sondern betonen, dass wir froh sind um seine kompetente Arbeit, seine Geduld und seine freundschaftliche Art in all den vergangenen Jahren uns allen gegenüber.

Unsere Vereinsanlässe 2008:

So 3.2.08 Winterausmarsch, 14. – 16.03.08 Ski-Weekend, Sa 12.4.08 Doppelkonzert mit SM Frauenfelden in der Kirche St. Johannes, Sa 26.04.08 Konzert Felix Plattner Spital, kein Muttertagskonzert 2008 (da Muttertag = Pfingstsonntag), Fr 16.5.08 Teilnahme am Musiktag in Laufen mit Konzertbewertung, Do 22.5.08 Dirigierprüfung Musikhochschule Basel, Do 3.7.08 Konzert Kantonsspital Basel und Sommerfest im Garten am Birskopf, Sa 30. und So 31.8. Bradérie in Porrentruy (Kirchen- und Platzkonzert), Do 4. September Musikstafette, Do 9. Oktober ProSenectute-Konzert im Stadtcasino Basel, 19.10.08 Serenade der Kleininformation in der reformierten Kirche Birsfelden (eine Premiere), 25.10.08 Hochzeitsständeli für Philipp und Patricia im Waisenhaus Basel, 21.12.2008 Adventskonzert im Kannenfeldpark und am 22.12.2008 Weihnachtsfeier im Schnurepfluderer Keller.

Auf diese GV hin verlassen uns einige langjährige Mitglieder, was uns zu denken gibt. Die Gründe sind unterschiedlicher Natur. Zum einen sind es berufliche Aspekte, zum andern sind es persönliche Umorientierungen. Menschen verändern sich, Strukturen sind ein wenig rigider. Vereinstrukturen bleiben flexibel, wenn man auf veränderte Gewohnheiten und Entwicklungen eingeht und das Miteinander immer wieder hinterfragt. Es braucht unterschiedliche Charakteren, verschiedene Ansichten, laute und ruhige Stimmen, die auf Veränderungen aufmerksam machen, die das Vereinsleben wach und ernsthaft mittragen. Jede und jeder ist wichtig und fehlt, wenn sie oder er nicht da ist. Behalten wir Sorge zur Vielfalt!

Ruedi Küng



Eigentlich hatten wir anlässlich unserer Konzerte schon oft „standing ovations“, denn der englische Ausdruck "standing ovation" bedeutet<sup>1</sup>: lang anhaltender Beifall, stürmischer Applaus. Das Adjektiv "standing" bezieht sich nicht auf die Körperhaltung der Applaudierenden, sondern auf die Dauer des Beifalls. Im Deutschen wird dieser englische Ausdruck meist halbherzig mit "stehende Ovationen" übersetzt. Wenn man tatsächlich "im Stehen applaudieren" meint, müsste man salopp von "Stehbeifall" sprechen. So geschehen am 26. Januar 2008 - ein schöner Erfolg.

Stehbeifall hin, „standing ovation“ her, bestimmt hat es allen gut getan zu sehen, dass die Stadtmusik ihre Zuhörerinnen und Zuhörer bewegen kann. Ich meine nicht bloss die Bewegung der applaudierenden Hände, sondern die emotionale Bewegung des Publikums. Das Publikum, das sich durch unsere Musik angesprochen fühlt, in die musikalischen Bilder eintaucht, die Klangfarben aufnimmt, verarbeitet, genießt und im Anschluss ans Konzert diskutiert.

Subtil gelingt es unserem Dirigenten, Philipp Wagner, auch im 19. Jahr als Dirigent der SMB von Anlass zu Anlass musikalisch einen Schritt vorwärts zu kommen. (Dies umzusetzen war im Jahr nach der CD-Aufnahme „taktvoll“ und einem von vielen als herausragend bezeichnetem Konzertprogramm 2007 besonders schwierig.)

Von Anlass zu Anlass heisst im Jahr 2007 von der Jahresfeier Ende Januar, zum Ständeli im Felix Platter Spital (21. April), zum Muttertag im Kannenfeldpark (13. Mai) und weiter ins Wallis nach Ernen (9./10. Juni). Ein denkwürdiges Wochenende mit Bewertungsauftritt am Samstag<sup>2</sup> und Marschmusik am Sonntag (4 mal Tango d' Amor!) und einem Platzkonzert in Bellwald<sup>3</sup>. Die Walliser hatten so Freude an den Baslern, dass Sie etliche Flaschen Wein als Wegzehrung mitgaben.

Vor der Sommerpause traf man sich noch im Garten des Kantonsspitals zu einem weiteren Ständeli und anschliessend dem traditionellen BBQ am Rhein. Apropos BBQ! Die Lösung des Rätsels wusste Claudio!<sup>4</sup>

Ein weiterer Höhepunkt im Jahresprogramm stellten die kantonalen Musiktage in Diegten dar. Mir hat an diesem Wochenende der Spagat zwischen Traditionellem und Neuem gefallen. Vieles hatte Platz: von der Jugendmusik-Casting-Show zum Unterhaltungswettbewerb bis zu den Veteranenehrungen. Das OK meinte: „Die Stadtmusik Basel stellt für den neuen Musikverband beider Basel<sup>5</sup> sicher eine Bereicherung dar und hat im Oberbaselbiet vorzügliche Werbung für die Blasmusik gemacht sowie neue Fans gewonnen.“

Am 13. September fand die Musikstafette der baselstädtischen Vereine des MVBB auf dem Markt- und Andreasplatz statt.

<sup>1</sup> <http://www.spiegel.de/kultur/zwiebelfisch/0,1518,307500,00.html>

<sup>2</sup> Aurora wurde von der Stadtmusik so gut intoniert, dass Philipp die Aufnahme in seinen Literaturkundeunterricht einbaute.

<sup>3</sup> Dank an Hanspeter Geiger für die Vermittlung.

<sup>4</sup> Barbecue stammt abgeleitet aus dem Französischen: "Barbe à queue". Also vom Bart bis zum Schwanz. So sollen die Tiere aufgespießt werden und stundenlang über dem Feuer gedreht werden. Im Spanischen heisst der Feldofen "Barbacoa". Ich finde aber die erste Erklärung logischer. In der Medizin gibt es sogar das Barbecue - Manöver. Das ist ein Manöver, bei dem der Patient auf einem Tisch liegt und sich um seine Längsachse drehen muss. Rücken-Bauch-Rücken. Dieses Manöver ist geeignet bei gewissen Formen von Schwindelursachen im Bereich des Innenohrs. Und so wird der Patient also gedreht wie auf dem Grill. (Claudio ist übrigens Arzt und Klarinettist in der SMB.)

<sup>5</sup> Der MVBB wurde am 9. März 2007 gegründet!



Das zweite Stadtcasino Konzert im 2007 konnte unter dem Patronat der Pro Senectute durchgeführt werden. Die Reaktion der Verantwortlichen Person lässt auf weitere entsprechende Anlässe hoffen. „Auch wir haben nur begeisterte Resonanzen von unseren Kundinnen und Kunden erhalten, das Konzert war ein voller Erfolg, wenn ich das so sagen darf. Gerne komme ich wieder auf Sie und die Stadtmusik zurück.“

Der letzte Anlass im Jahresablauf gehört in den Rahmen der subventionierten Pflichtanlässe. Das klingt trocken, ist aber ein netter Adventsanlass am letzten Sonntag vor Weihnachten im Kannenfeldpark – organisiert vom dortigen Quartierverein.

Vielerlei Diskussionen nach den Konzerten, Reaktionen von Musikerinnen und Musikern, Zuhörern und Zuhörerinnen, Briefe und Mails zwischendurch, Gespräche vor, (während) und nach den Proben. Am Big Band Ball, im Skiweekend, auf dem Winterausmarsch, nach der Weihnachtsfeier im Cliquenkeller oder sonst wo. Subtil, musikalisch, aber auch persönlich, immer einen Schritt vorwärts von Anlass zu Anlass – „standing“, eben „lang anhaltend“.

Euer  
Ruedi Küng



Gerne schmökere ich eine Woche vor der Generalversammlung in alten Jahresberichten und Vereinsprogrammen, die das Vereinsleben vor 50, 100 oder andern mehr oder weniger runden Jahren skizzieren. In diesem Jahr nahm mich wunder, was 1966 los war. 2006 durfte ich im Mai einen runden Geburtstag feiern. Was machte also die SMB in meinem Geburtsjahr, resp. am 8. Mai 1966? Der 8. war damals ein Sonntag und zwar der zweite im Mai, also gerade Muttertag. „Frühmusik Schützenmattstrasse“, „Promenadenkonzert Claraspital“ und dazwischen ein „Promenadenkonzert im Frauenspital“. Der Zufall wollte es also, dass die SMB ihr Muttertagskonzert im Frauenspital abhielt und wer weiss mich damals schon auf diesen Verein prägte. Ich staunte übrigens nicht schlecht, als ich bei der Zusammenstellung sah, dass bis Ende Jahr 30 grössere und kleinere Konzerte abgehalten wurde.

Wir kommen im letzten Vereinsjahr auf 7 Anlässe:

Am 8. April hielten wir unser traditionelles Frühlingskonzert im Felix Platter Spital ab. Das Wochenende vom 22.4. erlaubte uns den Thurgau (besser) kennen zu lernen. Mit der Stadtmusik Frauenfeld konzertierten wir einerseits im Casino und andererseits halfen uns Andreas Külling und die Stadtmusik Frauenfeld in verdankenswerter Weise ein tolles Wochenende in der Ostschweiz zu erleben – vielen Dank.

Ein hinter meinem Rücken organisiertes Ständeli, das mich übrigens enorm freute und den Bogen zu meinen einleitenden Worten spannte, stand am 8. Mai auf dem Programm.

Ein Konzert mit der Stadtmusik Zürich samt Radiodirektübertragung auf dem Europaplatz anlässlich des Eidgenössischen Musikfestes 2006.

Am 26. September folgte die KMV Musikstafette und Ende Jahr am 17. Dezember die ökumenische Weihnachtsfeier im Kannenfeldpark.

Die geringe Anzahl der Konzerte lässt erahnen, dass wir in diesem Jahr darauf geachtet haben uns speziell auf die Konzerte, insbesondere das Jahreskonzert 07, vorzubereiten. Die facettenreiche Vorarbeit mit Register-, Holz- und Blechproben, einem Probenstag im Wenkenpark und einem Aushilfedirigenten hat es allen Musikerinnen und Musikern ermöglicht besonders in die Tiefe zu gehen. Herzlichen Dank unserm Dirigenten Philipp Wagner, der weitsichtig, klar und differenziert „fordert und fördert“, wie es treffend in unserm aktuellen Orchesterbescheid heisst.

Neben den Konzerten spielte auch in diesem Jahr das gesellige, kanton- und völkerverbindende Moment eine wesentliche Rolle. Wenn anlässlich dieser GV Yukiko, Elke, Birgit und Olli die Vereinsmitgliedschaft erhalten spricht dies Bände.

Verbindend war auch die Lokalsanierung, die unter der Leitung von Hansjörg Jenny und Adrian Billerbeck während der Sommerferien stattgefunden hat – nochmals herzlichen Dank an alle die mitgeholfen haben.

Vielerlei stilles Engagement der Aktiven in Ensembles und im Administrativen zeichnet unser Vereinsleben aus. Sei es bei der Mithilfe im Zusammenhang mit der Lärmschutzanzeige (Urs Dürrenberger), Philipp Schneiders Neukonzeption der Notenverteilung und echte Entlastung von Philipp Wagner, Cornelias Präsidium in der Wohnbaugenossenschaft der SMB, Matthias Leuenbergers Zusatzaufwand beim Anpassen unserer Konzertbekleidung und Entdecken des Restaurants Schnabel, Hans Wagners Wegbereitung zum Musikverband beider Basel, Thomas Gysins Skiweekendorganisation und Tanjas und Franz' Webauftritt der SMB. Bleiben wir dran und freuen uns auf weitere spannende SMB Momente.

Mit kollegialen Grüßen

Ruedi Küng



### 3. Jahresbericht des Präsidenten

zum Vereinsjahr 2005

Ein zehnter Jahresbericht - ein kleines Jubiläum also. Zeit die Sache „Präsident sein“ zu überdenken! Tatsächlich habe ich mal einen Musikkollegen darum gebeten, mich darauf aufmerksam zu machen nach 10 Jahren nicht zum Sesselkleber zu werden. Er hat es verpasst mich an dieses Gespräch zu erinnern, vielleicht hat er es vergessen oder er ist einfach höflich. So oder so, mit dem entsprechenden Gedanken habe ich gespielt. Vermutlich wäre privat ein wenig Ruhe eingekehrt. Das eine oder andere hätte in meinem Alltag mehr Platz gehabt. Man müsste nicht ständig an noch irgendetwas denken, etwas verdanken, etwas organisieren, schnell beantworten oder sich irgendwo in die Nesseln setzen. Man könnte donnerstags mitmusizieren – zwischendurch durchaus mithelfen und den Verein unterstützen - doch viel (sehr viel) Papier müsste nicht bearbeitet zu werden. Diese vielen Konjunktive deuten darauf hin: So schlimm findet er es doch nicht! Tatsächlich überwiegt bei mir noch die positive Seite am Vorstandsjob. So stelle ich mich auch dieses Jahr gerne zur Wahl und freue mich die SMB auf diese Art mitgestalten zu können. Warum sich Dani Buser in diesem Jahr anders entschieden hat, wird er selber noch erläutern. Wir im Vorstand bedauern und respektieren gleichzeitig seinen Entscheid nach vielen Jahren des innovativen Mitdenkens und Mitarbeitens.

Zu unsern vielseitigen Aktivitäten im vergangen Vereinsjahr:

6. Februar Winterausmarsch (einmal mehr organisiert von Hanspeter Geiger), 26. Februar Fernseh Aufnahmen zur Sendung Fensterplatz (auswendig gespieltes Playback Lägerli unter Null Grad Celsius Bedingungen), Skiweekend, 9. April Musik Preis Grenchen (gut gespielte alte amerikanische Tänze und auch kein schlechter Karneval, trotzdem mussten wir uns ohne Lorbeeren zurückziehen, 16.4. Felix Platter Spital, 8. Mai Muttertagskonzert auf der Schützenmatte, 3. Juni Zirkus Knie, 16. Juni KMV Musikstafette, anschliessend Ständeli bei Paul Thalmann, 30.6. CD Aufnahmen 1. Teil im Volkshaus, 7.7. Sommerfest (bei Peter Schaub in Allschwil), 15.9. CD Aufnahmen 2. Teil, 24. 9. Herbstkonzert in Bad Bellingen, 18. Dezember Weihnachtsfeier im Kannenfeldpark, 22.12. Weihnachtsfeier (Dank an Bolle für die beiden Back Extraschichten), 21. Januar Galakonzert im Casino mit Daniel Vesel als Solist .

Dazu kommen die Auftritte der Big Band und verschiedener Kleininformationen. Einmal mehr sei an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich gedankt. Allen voran Philipp und dem Vorstand, neben den unzähligen Helferinnen und Helfern im Hintergrund.

Mit kollegialen Grüssen

Ruedi Küng

*→ Hinweis auf  
Renovation und  
Renaustraffung*



### 3. Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2004

Basel, im Februar 2005

Die Reporterin des Nordwestkanals hat mir ihre Fragen zur Stadtmusik Basel nicht vorgängig gegeben. Sie sagte das käme spontaner rüber und somit echter. Diese Bemerkung half mir allerdings nicht meine Nervosität vor laufender Kamera zu dämmen, obwohl das ganze ja nicht live aufgezeichnet wurde. Auch vor dem Galakonzert selber spürte ich doch noch tatsächlich Flugzeuge im Bauch. Unmittelbar kam mir eine Begegnung am Musiktag im Juni in den Sinn, als ein älterer Vertreter einer andern Sektion, mir scheu zugestand, wie aufgeregt er nun sei und sich mir gegenüber Mut machte. Vermutlich haben viele so leicht masochistische Züge, die einen immer wieder in solche Stress Situationen bringen. Dies auch im Wissen, dass Stress nicht nur negative Seiten hat, sondern beflügelt, Unmögliches möglich macht und Erfolg bringen kann.

Erfolg ist aber etwas Unberechenbares. Er kann zu weiteren Höhenflügen anregen oder lässt einen zurücklehnen und in Müssiggang verfallen. Er hinterlässt je nachdem ein Vakuum, das vielleicht verunsichert und er produziert unweigerlich Neider (was zwar schade ist, doch hier der Zeilen nicht wert).

Ich musste feststellen, dass in einer Phase lockerer Führung (so geschehen nach Brunnen) teils Verwirrung entstehen kann. Meines Erachtens haben wir den Rank nach unserm grossartigen Erfolg in Brunnen gefunden und uns nach einer Grundsatzdiskussion (Grenchen ja oder nein) wieder auf das Kerngeschäft konzentrieren können.

Die Presse quittierte dies prompt mit einem lobenden Echo, das Publikum mit tosendem Applaus und die Regierung mit einem grosszügigen Beitrag aus dem Lotteriefonds: Fr. 70'000.--. Unsere Anstrengungen im In- und Ausland haben sich gelohnt und werden wahrgenommen.

Habt ihr Danis Stern über dem Logo gesehen? Wir sind „nationaler Branchenleader“ (0-Ton Baslerstab), „Schweizermeister“ (Badische Presse, BaZ) u.v.m. Freuen wir uns darüber – nicht überheblich, doch mit Geschick und weiterem Engagement. Fair, nicht nur anonym, spontan und hie und da mit Flugzeugen im Bauch. Nur so bleibt die Wirkung nachhaltig.

Wir haben musikalisch ein wertvolles Jahr hinter uns und die Stadtmusik Basel in weiten Kreisen zum Begriff gemacht. Dem Team vom Musiktag vom 12. Juni und allen Beteiligten gebührt hier besondere Erwähnung. Selten wurde so viel über unsere Musikrichtung in der Nordwestschweiz berichtet, wie in diesen Wochen. Vielen Dank.

Weitere Programmpunkte des letzten Vereinsjahres:  
Winterausmarsch, Felix Platter Konzert, Skiweekend, (kein Muttertagskonzert), Musikstafette, Musiktag in Basel, Rixheim, Brunnen, Bad Bellingen, Big Band Ball, Quartierfest beim Claraplatz, Weihnachtsfeier im Kannenfeldpark.



*Volunteer Point, den 9.1.2004 (ergänzt in Basel, Februar 2004)*

Irgendwie lässt mich die SMB nicht los, nicht einmal mehrere tausend Kilometer weit weg auf den Falkland Inseln irgendwo im Südatlantik. Einerseits sitze ich in Michi DeWilds Zelt und andererseits musste ich eben an die Camping Spaghetti von gestern Abend denken. Dabei kam mir in den Sinn, dass auch die Stadtmusik am Probenstag Spaghetti essen wird – wenn alles klappt im Tell. Zum dritten erinnern die draussen an der Küste trompetenden Magellan-, Esels und Königspinguine an ein entsprechendes Register an der Schützenmattstrasse.

Der Jahrgang 2003 war einmal mehr eine gelungene Mischung zwischen Standards und „Ausprobieren von Neuem“, der Pflege von Traditionen und dem geselligen Beisammensein.

So gehört das Konzert im **Felix Platter Spital** (5.4.), der Anlass zu **Muttertag** (im Jahr 2003 am 11.5. beim Dreiländereck), das **Landkonzert** (diesmal in Rickenbach am 18.10.) – zusammen mit dem **Pro Senectute Konzert** (13.10.) - und dem brillanten Glanzpunkt zum Schluss des Vereinsjahres, unserem **Jahreskonzert** im Stadtcasino vom 31. Januar 2004, zu den beliebten Standards.

Neu ausprobiert hat die Stadtmusik Basel die Teilnahme an einem Musiktag ausserhalb der Region in **Grosswangen LU** und zwar mit nachhaltigem Erfolg, was das folgende Zitat aus einem Brief vom OK bestätigt:

*„Hei, diese Basler, das ist eine tolle Mannschaft, die haben einen guten Vortrag in der Konzert-Halle geboten und erst auf der Marschmusik, so rassig und beschwingt hat kein Verein gespielt ! Und dann am Abend, die haben Betrieb gemacht, diese Basler, die waren so herzlich, so zugänglich und so spontan. Die haben sogar uns Luzerner – die ja eher etwas still und bescheiden dahinleben und nicht so spontan sind – mitgerissen. Sie haben uns wirklich viel Freude vom Rhein mitgebracht. Sogar der Empfangs-Chef wurde von dieser guten Stimmung mitgerissen !!!*

Neu war auch das Engagement der SMB im Zirkuszelt der Familie **Knie** (13.6.) oder die Teilnahme des Tuba Quartetts an der Preisverleihung zum „**Swiss Art Award**“ (16.6.).

Im Bereich der geselligen Anlässe gab es ebenfalls ein Novum. Die Idee von Hans Wagner, einen **Herbstbummel** mit Familie zu initiieren, zeigte sich als Erfolg. Am 12.10. fand man sich zahlreich in Reigoldswil ein. Die erweiterte Stadtmusikfamilie vergnügte sich nach steilem Aufstieg am Lagerfeuer mit Klöpfer und Lama oder im Restaurant „Hintere Wasserfallen“.

Traditionell waren weiter das **Skiweekend** (in Engelberg im März), das **Sommerfest** am Rhein (26.6.), die **Rathauserenade** vom 25.9., der **Big Band Ball** (22.11.), das **Weihnachtsessen** im Luuskaibekäller (18.12.), die Teilnahme des Brass Ensembles an der **Weihnachtsfeier** im Kannenfeldpark (21.12.) und der **Winterausmarsch** (8.2.04).



Dass die Musikerinnen und Musiker der SMB aber nicht nur ans profane denken, sondern grossen Wert auf Qualität in der Musik und im Umgang legen, zeigt einerseits die hohe Präsenz und Konzentration während der Probenarbeiten zu den Konzerten (bei denen Philipp „... den grossen Kaffee fest und doch nicht strangulierend im Griff hat ...“ [Zitat BaZ vom 2.2.04] andererseits beim gegenseitig erbrachten Respekt.

Am 4. November galt es Fritz Trefzer diesen Respekt zu zollen. Im Alter von 87 Jahren ist er am 30.10.2003 gestorben. 1995 verliess Fritz die Stadtmusik, er 64 Jahre mitgespielt hatte. Neben musikalischer Brillanz, zeichnete er sich als Vorstandsmitglied, Archivar, Mitbegründer der Basler Dorfmusik und von vielen vielgeschätzten Kollegen aus. "Vergangen ist nicht vergessen, denn die Erinnerung bleibt" - wir werden Fritz in guter Erinnerung behalten.

Vieles läuft parallel zum musikalischen Betrieb. Da werden Kartengrüsschen, Beleuchtungsanlagen organisiert, da wird in kleinen Ensembles geübt und einstudierte präsentiert. Es wird geschrieben, telefoniert, eingefädelt, gegutachtet und gelacht. All das und vieles mehr scheinbar selbstverständlich.

Das vielseitige Schaffen erinnert mich irgendwie an das in sich funktionierende Zusammenleben auf einer südatlantischen Insel, einer Symbiose gleich, die wir mehrere tausend Kilometer weit weg irgendwo im Südatlantik erleben und die wir weiterhin dazu Sorge – es lohnt sich!



## Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2002

Da hat man sich vor geraumer Zeit noch etwas geärgert über mangelnde Verbindlichkeit und nun erlebt man eine Probe kurz vor Weihnachten mit 42 Aktiven, kurzfristig wird ein Brass Ensemble zusammengestellt, ein Zusatzkonzert in Colmar liegt auch noch drin und weil man es einsieht, dass es was bringt, nimmt man die 19.30 Uhr Proben auch ohne Murren in Kauf. Herrliche Zustände für einen Dirigenten, beruhigend für die Vereinsführung – es läuft. Und wie! Die Stadtmusik Basel ist in aller Munde. Sogar in Lausanne weiss man, wann die SMB ihr Galakonzert im Stadtcasino abhält (eine „20Min“ hat sich dorthin verirrt!), das Lokal-Radio berichtet ohne Auftrag, dass man spielt und auch Tele Basel bringt entsprechende Reklame (ok dies nicht ganz ohne Vitamin B – Rolli H. lässt grüssen). Wir staunen und geniessen und harren der Dinge (besser der Konzerte), die da noch kommen.

Ein Blick zurück (ich beginne mit den Anlässen nach der letzten GV vom 7.2.02):

13. April Felix Platter Spital (in diesem Jahr werden wir wohl auslosen, wer gehen darf!), 19.4. Dreiländerkonzert in der offenen Kirche Elisabethen (KMV Anlass), 12. Mai Muttertagskonzert in den Langen Erlen, 2. Juni Musiktag in Therwil, 8. Juni Musikwettbewerb in Grenchen. Im Anschluss an die GV der Wohnbaugenossenschaft vom 19.6. helfen einige bei einem Grillplausch und ein Flötentrio sorgt für den entsprechenden musikalischen Rahmen, 20. Juni Musikstafette und Ständeli zum 70. von Hanspeter Müller, 27. Juni Sommerfest, 28./29.9. Musikreise ins Wallis mit Konzert, Raclette und Ketchup Song. 25.10. „Pro Senectute“ und am nächsten Tag Konzert in Titterten. 2.11. Big Band Ball (neu im Landgasthof in Riehen), 1.12. Adventskonzert mit dem Männerchor St. Johann in der Leonhardskirche. 19.12. Weihnachtssessen im Luuskaibe Käller (Herr Meierhofer vom Tell verabschiedet sich gleichzeitig) und als Jahresabschluss am 22.12. eine Weihnachtsfeier im Kannenfeldpark mit dem obengenanntem Brass Ensemble. Das Vereinsjahr rundet das Galakonzert vom 25. Januar und der Winterausmarsch vom 2. Februar ab.

Wenn man nach einem Erfolgsrezept sucht, ist es offensichtlich, dass es uns gelingt übers Jahr die nötige Spannung zu halten, damit gar nicht erst ein Hänger entstehen kann. Diese Spannung ist nicht bloss auf der musikalischen Ebene zu finden (sicher auch und man darf wirklich stolz sein, was u.a. mit dem 3. Rang in Grenchen erreicht wurde). Die Spannung zeigt sich aber auch im mannigfachen Einsatz aller und der Kreativität einzelner. Sei es als Medien Ghostwriter und PR Fachkraft, als Dirigent oder als Psychologe, als Webdesigner, als Pfadfinder und Diplomat, als Reiseleiter oder Hotelsucherin, als Programmverteiler, Souvenirverkäufer oder Transporthilfe, als Bühnenmeister, Kartenonkel und Freund.



**3. Jahresbericht des Präsidenten** zum Vereinsjahr 2001

Alleine das Auflisten unserer letztjährigen Anlässe gibt mehr als eine halbe Seite Inhalt des vorliegenden Büchleins:

- Winterausmarsch zu Jennis Tigern (4.2.01), besten Dank an Hanspeter
- Skiweekend im Massenlager in Engelberg (17.2., 18.2.) - bis bald in Davos, gibt's dort auch eine „Spindle“?
- 7.4.01 Ständeli im Felix Platter Spital, mit beinahe zu enger Bühne
- Feldweibelverband Ende April im Hilton, mit Kleininformation
- Konzert in der Marienkirche zu (Vor-)Muttertag am 12. Mai
- 17.5. Ständeli zum 50. Hochzeitstag von Paul Thalmann
- Familiengärtnerverband am 9. Juni im Volkshaus
- KMV Anlass in der Stadt am 21.6.01: 4. Basler Musikstafette
- Sommerfest verbunden mit Platzkonzert am 28.6.01 auf der Claramatte
- Hochzeit von Christophe Dattler am 21.7.01
- Stadtfest im August (17. - 19.), Festbeiz und Platzkonzert - mit einem sehr erfreulichen Abschluss trotz ungünstigem Platz.
- Doppelständeli im Felix Platter für Herrn Beck und in der
- Heilig Kreuz Kirche in Binningen am 8.9.01 zur Hochzeit von Michi Brunner
- Gemeinschaftsanlass mit Zürich Oerlikon (22.9.) und den Stadt Jodlern
- 23.10.01: zum 3. Mal in diesem Jahr im Stadtcasino: Pro Senctute Konzert
- 27. Oktober Konzert in der MZH Bettingen
- 2. Dezember Adventskonzert mit dem Männerchor St. Johann in der St. Leonhardskirche
- 26.12.01 Weihnachtsfeier im Luuskaibe Keller (Dank an André Meierhofer)
- 26.01.02 Galakonzert mit Sirius Brass und Counterpart
- 2.2.02 Delegiertenversammlung des KMV im St. Jakobs Park - Herzlichen Glückwunsch an Paul Thalmann zur CISM Auszeichnung
- 3.2.02 Winterausmarsch (nach Redaktionsschluss!)

Mit gemischten Gefühlen stelle ich dies fest: einerseits freue ich mich natürlich über die grosse Nachfrage und die hohe „Spiellust“, andererseits denke ich auch ans Sorgetragen jedem einzelnen Musiker, jeder einzelnen Musikerin gegenüber. Der Spagat zwischen den fünf subventionsträchtigen Anlässen, den mehr oder weniger kurzfristigen und lukrativen Anfragen von verschiedenen Verbänden und Organisationen (Feldweibel, Gärtner oder Pro Senectute), den internen Ständelis und den musikalischen Leckerbissen im September und Januar verlangt viel persönliches Engagement und Zeit eines jeden Aktivmitglieds. Für dieses Engagement danke ich an dieser Stelle allen recht herzlich.



### 3. Jahresbericht des Präsidenten

Alleine das Auflisten unserer letztjährigen Anlässe gibt mehr als eine halbe Seite Inhalt des vorliegenden Büchleins:

- Winterausmarsch zu Jennis Tigern (4.2.01), besten Dank an Hanspeter
- Skiweekend im Massenlager in Engelberg (17.2., 18.2.) - bis bald in Davos, gibt's dort auch eine „Spindle“?
- 7.4.01 Ständeli im Felix Platter Spital, mit beinahe zu enger Bühne
- Feldweibelverband Ende April im Hilton, mit Kleininformation
- Konzert in der Marienkirche zu (Vor-)Muttertag am 12. Mai
- 17.5. Ständeli zum 50. Hochzeitstag von Paul Thalmann
- Familiengärtnerverband am 9. Juni im Volkshaus
- KMV Anlass in der Stadt am 21.6.01: 4. Basler Musikstafette
- Sommerfest verbunden mit Platzkonzert am 28.6.01 auf der Claramatte
- Hochzeit von Christophe Dattler am 21.7.01
- Stadtfest im August (17. - 19.), Festbeiz und Platzkonzert - mit einem sehr erfreulichen Abschluss trotz ungünstigem Platz.
- Doppelständeli im Felix Platter für Herrn Beck und in der
- Heilig Kreuz Kirche in Binningen am 8.9.01 zur Hochzeit von Michi Brunner
- Gemeinschaftsanlass mit Zürich Oerlikon (22.9.) und den Stadt Jodlern
- 23.10.01: zum 3. Mal in diesem Jahr im Stadtcasino: Pro Senctute Konzert
- 27. Oktober Konzert in der MZH Bettingen
- 2. Dezember Adventskonzert mit dem Männerchor St. Johann in der St. Leonhardskirche
- 26.12.01 Weihnachtsfeier im Luuskaibe Keller (Dank an André Meierhofer)
- 26.01.02 Galakonzert mit Sirius Brass und Counterpart
- 2.2.02 Delegiertenversammlung des KMV im St. Jakobs Park - Herzlichen Glückwunsch an Paul Thalmann zur CISM Auszeichnung
- 3.2.02 Winterausmarsch (nach Redaktionsschluss!)

Mit gemischten Gefühlen stelle ich dies fest: einerseits freue ich mich natürlich über die grosse Nachfrage und die hohe „Spiellust“, andererseits denke ich auch ans Sorgetragen jedem einzelnen Musiker, jeder einzelnen Musikerin gegenüber. Der Spagat zwischen den fünf subventionsträchtigen Anlässen, den mehr oder weniger kurzfristigen und lukrativen Anfragen von verschiedenen Verbänden und Organisationen (Feldweibel, Gärtner oder Pro Senectute), den internen Ständelis und den musikalischen Leckerbissen im September und Januar verlangt viel persönliches Engagement und Zeit eines jeden Aktivmitglieds. Für dieses Engagement danke ich an dieser Stelle allen recht herzlich.



## Generalversammlung 2002

---

Obwohl er damals viel Staub aufgewirbelt hat, ist der (Philipp in den Mund gelegte) Baslerstab Artikel vom letzten März bald vergessen. Ich erlaube mir ihn dennoch hier zu zitieren, allerdings etwas zurecht gestutzt, nicht dass wir wieder Ärger bekommen: «Ein Bläserverein muss im 3. Jahrtausend anders sein. Die SMB ist dynamisch und innovativ. Sie ist ein Verein mit einer flachen Hierarchie, ohne «Vereinsgetue», ohne verkrustete Strukturen. [...] Trotzdem wollen die Mitglieder Tradition und Wurzeln nicht ganz vergessen. [...] Die Musiker müssen sich auf das Konzert freuen können, und die Partituren sollen den Zuhörern Spass machen.»

Ich denke dies gelingt uns mit teils kunterbunten Programmen immer wieder sehr gut ohne irgendjemand aufs Glatteis zu führen. Wir experimentieren, geben Rückendeckung, malen Klänge, schwelgen, schmeicheln und drohen sogar mit Glockenklang und Paukenschlag.





## Jahresbericht zum Vereinsjahr 2000

Als Gedankenstütze für den Jahresbericht, helfen mir jeweils die verschiedenen Zeitungsberichte zu unseren Anlässen. So zum Beispiel anlässlich des Kirchenkonzertes mit der Stadtmusik Liestal anfangs Dezember (BZ: "... unter der Leitung von Philipp Wagner gelangen dem Corps eindringliche Stimmungsbilder") oder die Notiz in der Volksstimme zum Konzert in Wenslingen, wo die Männerriege die Wirtschaft führte ("Hoch stehendes Gala-Konzert in Wenslingen"). Neu hoffe ich, dass die eine oder andere Bemerkung zu unseren Konzerten auf elektronischem Weg bei uns eintrifft (info@stadtmusikbasel.ch). Haben wir uns doch schon seit geraumer Zeit eine Domäne reserviert (für die, die es noch nicht wissen: [www.stadtmusikbasel.ch](http://www.stadtmusikbasel.ch) lautete die Adresse).

Zu den Anlässen: Winterausmarsch - einmal mehr ein Hit, konzertante Marschmusik in Bretzwil (26.2.), ein kurioser Event in der Kunstszenen der Liste 2000, Ständeli im Felix Platter Spital (8.4.), Muttertagskonzert in der Grün 80, Musikfest in Hergiswil mit anschliessendem Weekend und Platzkonzert in Engelberg (3./4.6.) - auf die Stimmung dort komme ich unten nochmals genauer zu sprechen, Musikstafette des KMV, Sommerfest am Rhein, Kirchenkonzert in der St. Johannes Kirche (17.9.), Weihnachtsfeier im Salmen und die zwei oben erwähnten Anlässe sind hier zu nennen.

Zur Stimmung im Verein ein weiteres Zitat (diesmal von Dani Buser - nachzulesen auf unserer Homepage: "Da man sich von Anfang an keine Punkte als Vorgabe erhofft hatte, war auch niemand enttäuscht und so verbrachte die Hälfte des Vereins den Nachmittag im Seebad von Hergiswil, während die andere Hälfte Wettvorträge der Musikvereine der anderen Klassen verfolgte. Die noch offene Frage aus dem Titel, was denn mit Geld nicht zu bezahlen sei, nun das wissen diejenigen die dabei waren. Am fast internen Fest der Basler Stadtmusikanten in der "Spindle" von Engelberg entwickelte sich eine Stimmung, wie ihn der einheimische Plattenleger (Fachjargon: DJ) noch nicht einmal in der Winterhauptsaison je erlebt hatte.

Meine Dank gilt in diesem Jahr einmal mehr all unseren freiwilligen Helfern und Helferinnen rund um die Stadtmusik Basel. Es freut mich, dass in diesem Jahr dieser Dank nicht nur unter uns geäussert wird, sondern, dass die UNO das Jahr 2001 als internationales Jahr der Freilligenarbeit ausgerufen hat und somit diese Art von Arbeit - bei uns im kulturellen Bereich - zu Schätzen weiss, dies hoffentlich nicht nur wirtschaftlich.

Euer Ruedi Küng



# **Jahresbericht des Präsidenten 1999/2000**

**Im Siebten Himmel (Hochzeitsständeli für Christoph und Barbara) auf den Mond (allerdings nur im Theater), nach Kanada (zumindest zum Botschafter), in die Kirche (mit der Stadtmusik Liestal), ins Baselbiet (nach Rünenberg), zweimal ins Elsass (nach Rixheim und Wittenheim), eine Gala in der Garage (bei Settelen), mit der Jugend und den Müttern auf die Schützenmatte oder an „Vatis Tankstelle“ nach Lörrach, mit der Knabenmusik in die Langen Erlen und mit Älteren in die Spitalaula (Felix Platter) .**

**Kuriose Orte, tolle Gastspiele, ein unterschiedliches Publikum, geografisch verstreut, musikalisch variantenreich und anspruchsvoll, allein oder zusammen mit anderen Formationen aus der Region.**

**Die Stadtmusik Basel zeigte sich im Jahre 1999 facettenreicher denn je. Facetten, die die Unterschiedlichkeit und Vielseitigkeit der Musikerinnen und Musiker der Stadtmusik Basel reflektieren. Spielen doch einige in diversen musikalischen Ensembles, sind sportlich mehr als aktiv - geschweige vom täglichen Mehrkampf der zahlreichen Mütter und Väter zuhause oder am Arbeitsplatz .**

**Die Dynamik ist auch im Verein spürbar, nicht nur musikalisch - dort entlockte unsere Spielweise bei Philipp während dem Einstudieren eines Stückes vor Begeisterung immerhin eine Bemerkung, die noch vor 10 Jahren als unanständig galt! Auch bezüglich Mitverantwortung scheint das eine oder andere sich zu bewegen. Ich bin zuversichtlich, dass dies anhält. Haben wir uns doch mit der neuen Bekleidung, der musikalischen Ausrichtung und dem Programmheft in den letzten Monaten ein zeitgemässes Erscheinungsbild gegeben. Die Musikreise nach Hergiswil im Juni dieses Jahres und die Fragen zur SMB 200X runden dieses Bild ab.**

**Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle einigen stellvertretend danken, die die Stadtmusik Basel im letzten Jahr aktiv unterstützen: Cornelia, Dani und Matthias für ihre Arbeit im Vorstand - und teils noch mehr, Sandra Kalt für ihren unermüdlichen Einsatz für die neue Bekleidung, Hanspeter für die Organisation des Winteraumasches und der erfolgreichen Umsetzung des GV 99 Beschlusses bezüglich SMB Big Band, Jogi und Noldi, die während ihrer Aktivzeit vielseitig zum Funktionieren der SMB beigetragen haben, und selbstredend Philipp, der uns mit ungebremsten Effort musikalisch weiterbringt.**





# Jahresbericht 98/99

Gv99

rückwärts:

## • Jahreskonzert vom 30.1.99

Bereits zum 10. Mal durfte die SMB unter der Leitung von Philipp Wagner im Stadtcasino viel Lob und Lorbeeren ernten. Er ist verantwortlich dafür, dass (Zitat Baz) die traditionsreiche Musikformation sich durch gutes dynamisches Zusammenspiel, beschwingte Spielfreude und solistischen Stärken auszeichnete. Zusammen mit der Big Band der SMB unter der Leitung von Thomas Moeckel und diversen Segnungen der Zivilisation (Staubsauger und Co.) bot die SMB ein wirklich farbiges Konzert.

• **Weihnachtsessen** im Stadionrestaurant vom 17.12.98. Über 30 haben sich zum Braten à la Susi und den Weihnachtsliedern angemeldet. Die richtige Einstimmung für die Festtage.

• Am 19.11.98 fand eine **Aktivmitgliederversammlung** statt. Anlässlich dieser wurde eine Kommission zur Anschaffung einer neuer Bekleidung (bewusst keine Uniform) gewählt. Der Lotteriefonds hat diesbezüglich einen Betrag gutgesprochen, sodass die SMB vielleicht bereits im Laufe des kommenden Jahres (1999) im neuen outfit auftreten kann.

## • 7.11.98 **Big Band Ball**

• 24.9.98 **Konzert in Oltingen** oder: wenn sie nicht gestorben sind so suchen sie noch heute (v.a. der Autor)! Die zahlreichen Besucher des Anlasses schienen sehr angetan, ob unserer Darbietung und wir waren es gegenüber ihrem herzlichen Empfang. Das ihre dazu beigetragen haben bestimmt Philipp W., mit seinen legeren, aufgestellten Ansagen und Thomas, der ja bekanntlich Heimvorteil genoss.

• Die musikalische Vielseitigkeit konnte die SMB am 20.9.98 in der (kalten) **Leonhardskirche** unter Beweis stellen. Kalendermässig war zwar immer noch Sommer angesagt, doch die Temperatur liess zu wünschen übrig. Vielseitig in Bezug auf das Programm und auf die Musikerinnen und Musiker. So dirigierte Dani Buser und ein Klarinettenquartett spielte auf.

• **Dani Buser** dirigierte auch eine Woche zuvor. Als OK Präsident unseres ersten Stadtfestes vom 11.-13.9.98, das in verschiedener Hinsicht als Erfolg verbucht werden kann. Dass am Ende sogar finanziell etwas rausschaute konnte man bei der misslichen Witterung und der beschränkt guten Lage unserer Beiz, wirklich nicht erwarten. An dieser Stelle sei nochmals **allen** Mitwirkenden ganz herzlich gedankt, besonders Dani, Barbara und Cornelia vom OK, der Dorfmusik und den Gastvereinen.

• Der September 1998 war so intensiv, wie selten zuvor, denn am 6. des Monats, ein Sonntag, arrangierten wir uns mit der Knabenmusik Basel zu einem gemeinsamen **Lange Erlenanlass** und zuvor am 3. (Donnerstag) war eines der Prolnnerstadt Kon-



Präsident, Ruedi Küng



zerte abgemacht - welches allerdings kurzfristig abgesagt wurde. Stattgefunden haben diese am 6.6. und am 28.5.98

- 24.5.98: **Musiktag** in Ziefen oder El Cumparsita sorgt bei der Marschmusikparade für Abwechslung, Aufsehen und Verwirrung.
- 16.5.98 **Hochzeit** Maya Haas, resp. Oberli. Es spielte ein Klarinettenquartett
- 10.5.98 **Muttertagsmatinée** im Schützenmattpark bei Kaffee und Kuchen
- 25.4.98 **Felix Platter Ständeli** (1999 bereits am 20. März!!)
- 8.2.98 **Winterausmarsch** (besten Dank Hanspeter und Lisette)
- **Generalversammlung 1998**: Neu sollten sie sein die Statuten der SMB. Eine bessere Aufgabenverteilung innerhalb des Vereins gewährleisten und so die Aktivmitglieder mehr einbinden. Anlässlich der GV, vom **5.2.1998**, wurde die Revision angenommen und der auf 4 Mitglieder reduzierte Vorstand gewählt.
- 1998 geht vielleicht als **Experimentier-Jahr** in die Geschichte der SMB ein. Da und dort versuchten wir einerseits mehr oder weniger lukrative Quellen zu erschliessen und andererseits musikalische Schwerpunkte durchs Jahr zu setzen (Jahresfeier-Muttertag-Musiktag-Kirchenkonzert). Die Ergebnisse aus dem Labor SMB sind leicht zu interpretieren. Aufgrund vorhandenem Potentials (sowohl personell, wie ideell) rückt die Präsenz an Stadtfesten in den Vordergrund. Musikalische Kontinuität ist durch die erwähnten Schwerpunkte gewährleistet und bereits fürs kommende Jahr entsprechend im Jahresprogramm vermerkt.
- Detailliertere oder aktuelle Angaben zu den einzelnen Anlässen kann man in den neukonzipierten **SMB News** von - einmal mehr - **Dani Buser** nachlesen. Ihm sei hier anstelle vieler Helferinnen und Helfer nochmals speziell gedankt für seine vielfältigen Arbeiten, die er im Stillen, auf und hinter der Bühne leistet herzlich gedankt.





## JAHRESBERICHT 1997 / 98 DES PRÄSIDENTEN

Mit dem Wissen, dass die Ausgabe der Basler Zeitung vom nächsten Tag in gut fünf Viertel Stunden gedruckt wird, konnte die **Generalversammlung** vom 6.2.1997 in der BaZ beginnen. Unter anderem fasste damals der Vorstand die Aufgabe eine Gruppe zu bilden, welche neue Statuten ausarbeiten soll.

**Delegiertenversammlung** vom 8.3.1997: zum 100 Jahre Jubiläum des KMV findet dieser Anlass im Grossratssaal des Rathauses Basel statt. Die Ansprache von Regierungsrat Schild widerspricht dem aktuellen Geschehen, er berichtet, dass die Blasmusik dank ihrer kulturellen Bestrebungen zwischen den Menschen verbindend wirkt und Freude bereitet. Beinahe im gleichen Atemzug, erhielten wir tags zuvor, am 7.3.97, die Absage unseres Lotteriefondsgesuches zur Mitfinanzierung unseres Jubiläums.

### 15.3.1997: **Hirschessen**

Als Zeichen der Verbundenheit mit dem Erlenverein überreichte Peter Wirz, der neue Geschäftsleiter des Erlenvereins ist, der Stadtmusik Basel eine Lithographie des Künstlers Ferdi Afflerbach. Heute fragen wir nach der Ironie dieser Geste, denn im Schreiben vom 13. Januar 1998 vom Erlenverein heisst es, dass man am Hirschessen 1998 auf unsere Mitwirkung verzichten möchte.

Die Vorbereitungen auf unser Jubiläum laufen auf Hochtouren. Ernst und Philipp treffen sich mit Verantwortlichen der beiden Gastvereine (aus Lörrach und Strassbourg) für das Muttertagskonzert. Mit der BaZ wird über Inserate gefeilscht, mit dem Theaterchor werden für den Herbst bereits erste Vereinbarungen getroffen. Parallel dazu studieren die MusikerInnen verschiedene Schwerpunkte ein: **Unterhaltungsmusikwettbewerb** (100 Jahre KMV), **Muttertagskonzert** und einige neue Stücke für die Erlenkonzerte und zwischendurch bereits einige Highlights für das **Wohltätigkeitskonzert** im November.

20.4.1997: Nach einem herrlichen, bis 17° warmen **Aprilsamstag**, fiel der erste **Erlensonntag** buchstäblich ins Wasser. Das Aprilwetter machte seinem Namen an diesem Wochenende alle Ehre und liess am Sonntagnachmittag die Sonne wieder scheinen und gegen Abend Schnee bis in die Niederungen rieseln.



### 11.5.1997: **Muttertagskonzert**

Weder 45 „Mann“ stark (BZ), noch rund 60köpfig (BaZ) stimmt, doch nehmen wir gerne entgegen, dass am Muttertag auf hohem Niveau, gehaltvoll und gediegen, zusammen mit Lörrach und Strassbourg, musiziert wurde. Regierungsrat Tschudi würdigte die Rolle der Mütter und betonte den Stellenwert der Blasmusik in der Region (siehe oben: Schild!).

### **100 Jahre KMV** oder drei Tage für die Blasmusik

Philipps Läggerli - Promenade brachte uns am Unterhaltungswettbewerb den 4. Schlussrang und einen Scheck über Fr. 1500.- ein. Über unsere Leistung konnten wir zufrieden sein, im Gegensatz zur Jury.

Neben allerlei Marschparaden: längeren (Münsterplatz - Marktplatz) und kürzeren (Kunsthalle - Barfi) wurden aus unseren Reihen an diesem Wochenende Ernst Vogt und Roland Dembinski vom KMV zu eidgenössischen Musikveteranen geehrt und von der Dorfmusik mit einem spontanen Ständeli überrascht.

19.6.97: **Tour de SMB**: Wieder einmal die Chef Organisatoren am Werk: Lisette und Ernst!

28.6.97: Ständeli anlässlich der Hochzeit von Remo Gallacchi und Silvia Kuster.

### **Lange Erlen** zum Zweiten:

**Tierverlosung** während den Sommerferien: Ein Fall ins Wasser für 1200.- Fr., für einmal bei diesem Wetter zu unseren Gunsten!

10.8.1997: **Lange Erlen** zum Dritten: ein etwas peinliches Intermezzo bezüglich LE (Absage wegen zuwenig Musikantinnen und Musikanten!).

10.8.1997: **Lange Erlen** zum Vierten: wenigstens am Nachmittag gegen 1300.- Fr. „rein“ gespielt!

Im Oktober: Matinée in Frenkendorf: Pops meets Big Band

Bereits die Vorbereitungen für das **Wohltätigkeitskonzert** - mit Proben im Foyer des Stadttheaters und im Casino - bleiben für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis. Am 8.11.97 dann endlich ernten wir die Früchte langer Arbeit. Zitate aus der BZ: Das Publikum bedankte sich mit langem Applaus, denn (so die BaZ) die Synthese zwischen der superb spielenden Amateur Bläserband, dem professionellen Chor, sowie den Profisolisten gelang bestens.



lud Hanspeter und seine MusikerInnen ins Hilton ein und versprach nicht zuviel.

18.12.1997: Infoabend zur Statutenrevision und **Weihnachtsessen** im Stadionrestaurant: Ernst Vogt wird beschenkt für seine Arbeit als OK - Präsident unseres Jubeljahres (ein Batzen für ein neues Theaterabo schien das passende Geschenk zu sein). Bereits eine Woche zuvor würdigten wir auch Philipps brillante Leistung mit einem speziellen Kupferstich.

### 31.1.1998: **Jahresfeier 1998**

An ein weiteres Experiment wagten wir uns zum Schluss unseres Vereinsjahres. Eintritt verlangen oder nicht hiess die Frage. Die aktuellen Zahlen lassen keinen Zweifel übrig, dass auf diesem Stand aufgebaut werden kann. Nicht übermässig viele sind gekommen, doch dafür ein qualitativ anspruchsvolles Publikum. Mit dem Blasorchester und der Big Band der Musikschule der Akademie unter der Leitung von Leonard Cecil fanden sich zwei dankbare Orchester ein, die von den Zuhörern wohlwollend aufgenommen wurden und (nach BZ) sich auf dem richtigen Weg befinden. Unser musikalischer Weg kreuzte einmal mehr das Lägerli, welches uns fröhlich, oft nicht allzu ernst, das ganze Jahr hindurch begleitete und den Reigen des Jubeljahres schloss.

Der Präsident, Ruedi Küng



Nach meiner Wahl zum Präsidenten stand bald die Zusammenstellung eines Pflichtenheftes für den Vorstand auf dem Programm. Innert kurzer Zeit ist es uns gelungen eine Agenda anzulegen, die Auskunft gibt über anstehende Arbeiten, Anlässe und entsprechende Kompetenzverteilung. Das kommende Jahr sollte zeigen, ob sich das System bewährt oder nicht.

Vermehrte Vorstandssitzungen - jeweils am letzten Donnerstag des Monats - halfen Missverständnissen aus dem Weg zu gehen, Unklarheiten zu bereinigen und Anliegen der Musikerinnen und Musiker zu besprechen.

### Zu den Anlässen:

Ausgang unseres 124. Vereinsjahres war unser traditionelles **Hirschessen** am 23. März, welches bereits über 40 Jahren von uns musikalisch untermalt wird.

Die **Lange Erlen Konzerte** vom 21.4., 14.7. und 18.8., auch dieses Jahr mit gewohnten Wetterunsicherheiten, aber mit etwas Gewinn (s'isch nümme wie friener, als die Leute für eine Tombola noch grosszügig in die Taschen griffen. Ein oder zwei Lose werden heute da und dort gerade noch gekauft).

Die drei Konzerte brachten gerade Fr. 4'000.- (netto) in die Vereinskasse - Bitte Stundenlohn nicht ausrechnen! Doch in Anbetracht der finanziellen Unsicherheit...?

Alternativen wären gefragt, doch bis diese ausgegoren sind bleiben wir dabei!

Zwei auf einen Streich!

### **Felix Platter Konzert & Fritz Trefzer Ständeli:**

Mit einer ansprechenden Besetzung konnten wir (dieses Mal bei mildem Wetter) diese Anlässe durchführen. Spontane Dankesäusserungen, sowohl beim einen (in Gedichtform, FPS), als auch beim anderen Anlass (in Batzenform, Fritz' Nachbarn) zeigten, dass man sich nach wie vor auf die Präsenz der SMB freut.

### **Kantonaler Musiktag in Muttenz, 2.6.1996**

Mit grossem Erfolg konnten wir an diesem Anlass unser Können unter Beweis stellen. Mit dem Stück „Aquarium“ fanden wir die Gunst des Experten (Otto Haas), der voll des Lobes war. Zitat: „... dies war der beste Vortrag dieses Morgens!“ Die gezielten Vorbereitungen von Philipp waren bestimmt massgebend beteiligt für die erreichte Qualität unseres Spiels.

Wie in den letzten Jahren - jeweils auch im Juni - wusste man bis kurz vor der Marschmusikparade nicht, ob man dieselbe - wetterbedingt - überhaupt



durchführen konnte. Diesmal hat es geklappt! Punkt 15.30 h hiess es „Lebenskünstler! Tambour Beginn! Vorwärts marsch!“

### **Demokonzert des KMV & Ständeli WG Grünmatt**

Da hörte man doch bereits im Vorfeld Unkenrufe,... und prompt: die Subventionsdemo fiel ins Wasser. Nicht im wörtlichen Sinn! Dies befürchteten wir für den zweiten Anlass desselben Abends - wurden wir doch recht lange hingehalten, bis der Gesangsverein die Notenblätter versorgte und die Unwetterwolken sich über uns zu entladen drohten. Die Warterei wurde belohnt mit einem Batzen und einem feinen Apéro.

### **Eidgenössisches Turnfest in Bern, Samstag, 29.6.96**

Logistik heisst das Zauberwort für Grossanlässe. Bereits die Unterlagen zur Vorbereitung, die regelmässig aus Bern zu mir gelangten, liessen einige Spannung aufkommen. Wie die Redaktion der SMB News bemerkte, kam es dann doch zu kleinen Pannen - ich zitiere- „Wie es an einem Fest dieser Grössenordnung zu erwarten war, mussten wir warten, warten, warten, bei einem Gläschen ... wurde die Herumsteherei überbrückt. [...] Nach zwei Stunden war der Bärengaben erreicht, wo's dann richtig losging.“ - Zitat Ende. Nichtsdestotrotz schätzten die meisten den geselligen Ausflug, inklusive Heimfahrt durchs Emmental.

Ein Tag nach Allerseelen trafen sich am Sonntag, den 3.11.96 die Stadtmusikantinnen und - musikanten zur **Totenehrung** auf dem Friedhof Hörnli. Bei herrlichen, eigentlich spätsommerlichen Temperaturen, gedachten wir verstorbener Angehörigen.

Franz Hohler gab vielleicht etwas zu Denken.

Mit der Feldmusik und dem Musikverein Allschwil gestalteten wir am 28.11. 1996 das **Blasmusikkonzert des KMV** in der Burgvogtei Basel (Volkshaus).

Am 19. Januar 1997 fand der traditionelle **Winterausmarsch** statt. Er führte ins Oberbaselbiet von Rünenberg über Kilchberg nach Zunzgen. Er war wieder bestens organisiert und alle Teilnehmer genossen diesen geselligen Tag und freuen sich schon auf die nächste Ausgabe.

Parallel zu den üblichen Anlässen beschäftigte sich unser OK - Präsident (Ernst Vogt) mit unserem **125 Jahre Jubiläum**.

### **Jahreskonzert vom 1. Februar 1997**

Bereits sind wir in den Genuss einiger Rosinen aus dem Jubiläumskuchen gekommen. Der EMV gratulierte und der KMV nutzte die Gelegenheit sein Jubeljahr - 100 Jahre KMV - zu eröffnen. Hans Schaad lobte als CD - Götti die SMB und ihren Dirigenten, den Blasmusikzeitgeist für kommende



Generationen festgehalten zu haben. (Den Tonträger nahmen wir - die 4 SMB Formationen - vom 18. - 20. Oktober 1996 in Stein auf.)

„Die vier Gesichter der Stadtmusik Basel“ oder „Jubiläumsjahr eröffnet - Stadtmusik brillierte. So lauteten die Schlagzeilen am Montag nach unserem Jubiläumskonzert im Stadtcasino. „Einmal konzertant, einmal fetzig jazzig, dann wieder traditionell volkstümlich und schliesslich schwelgerisch - melodiös“ schrieb die Basler Zeitung in ihrem Konzertbericht und konstatierte „... alle 4 Formationen musizierten sauber und solide.“ „Das Konzept der Stadtmusik“, so die BZ (Dani Buser), „mit den Spezialformationen dürfte in der Schweiz einzigartig sein.“

Ich bleibe beim zitieren und zitiere mich selbst (aus den SMB News November 1996): „Innovation und Kreativität im musikalischen und wirtschaftlichen Sinn“ sind gefragt. „Nicht stehen bleiben, sondern sich auf die Zukunft und nicht zuletzt auf unser Jubeljahr 1997 freuen.“

Der Präsident, Ruedi Küng